

**Die volkswirtschaftliche Bedeutung des
Militärflugplatzes Meiringen in der
Alpenregion Brienz-Oberhasli**

DIPLOMARBEIT

Am SGMI Management Institut St. Gallen

**Zur Erlangung des
General Management-Diploms SGMI**

vorgelegt am 10. Februar 2003

von:

Ernst Kohler
Wannerli 110
CH-3860 Meiringen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Gesprächsverzeichnis	6
A) GRUNDLAGEN	7
Kapitel 1: Einleitung, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	7
1.1 Einleitung, Zielsetzung	7
1.2 Aufbau der Diplomarbeit	7
Kapitel 2: Die Volkswirtschaftslehre als Gegenstand	8
2.1 Zwei grundlegende Tatsachen	8
2.2 Volkswirtschaftslehre als Gegenstand	8
Kapitel 3: Multiplikatoreffekt	9
Kapitel 4: Abgrenzung der Alpenregion Brienz-Oberhasli und des Militärflugplatzes	10
4.1 Abgrenzung der Alpenregion Brienz-Oberhasli	10
4.2 Geschichte und Abgrenzung der Betriebe auf dem Militärflugplatz Meiringen	12
B) ANGABEN ZUR ALPENREGION BRIENZ-OBERHASLI	13
Kapitel 5: Bevölkerungsentwicklung	13
Kapitel 6: Entwicklung der regionalen Wirtschaft	14
6.1 Wirtschaft	14
6.2 Steuern	15
C) AKTUELLE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES MILITÄRFLUGPLATZES MEIRINGEN	16
Kapitel 7: Heutige Organisation der drei „Betriebe“ auf dem Militärflugplatz Meiringen	16
Kapitel 8: Direkte volkswirtschaftliche Auswirkungen	18
8.1 Arbeitsplätze	18
8.2 Lohnzahlungen	20
8.3 Investitionen, allgemeiner Bauunterhalt und Betriebsausgaben	21
8.4 Militärische Truppenkurse	22
8.5 Zusammenfassung zu Kapitel 8	24

Kapitel 9: Indirekte volkswirtschaftliche Auswirkungen	25
9.1 Multiplikatoreffekte	25
9.2 Zusammenfassung zu Kapitel 9	26
Kapitel 10: Nicht quantifizierbare Effekte	27
Kapitel 11: Volkswirtschaftliche „Kosten“	28
11.1 Anzahl Einsätze	29
11.2 Lärmbelastungskataster (LBK) Flugplatz Meiringen	30
11.3 Wirkung des Militärfluglärms auf Menschen	32
D) FELDSTUDIE	33
Kapitel 12: Umfrage bei vier Zielgruppen in der Alpenregion Brienz- Oberhasli	33
12.1 Einleitung/Zielsetzung/Methode	33
12.2 Herkunft der Adressen	33
12.3 Fragebogen (Beispiel)	34
12.4 Begleitbrief (Beispiel)	35
12.5 Umfrage bei den Behörden der elf Gemeinden	36
12.6 Umfrage bei den Tourismusorganisationen/Bergbahnen/Hotels	38
12.7 Umfrage bei Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben	40
12.8 Umfrage bei der Bevölkerung von Unterbach und Unterheid	42
12.9 Zusammenfassung zu Kapitel 12	44
E) ZUSAMMENFASSUNG, SCHLUSSBETRACHTUNGEN	45
Kapitel 13: Zusammenfassung	45
Kapitel 14: Schlussbetrachtungen	48
Literaturverzeichnis	49
Anhang 1 (Kolloquium)	50

Abbildungsverzeichnis

	Seite	
Abb. 1:	Kreislaufmodell der Geldströme	8
Abb. 2:	Geographische Übersicht der Alpenregion Brienz-Oberhasli	10
Abb. 3:	Bevölkerung, Wohnhafte und Pendler der Regionsgemeinden	13
Abb. 4:	Beschäftigte (=Arbeitsplätze) nach Wirtschaftssektoren in den Regionsgemeinden. (Voll- und Teilzeitbeschäftigte)	14
Abb. 5:	Steueranlage, Steuerkraft und Steuerkraftindex der Regionsgemeinden	15
Abb. 6:	Lehrlinge des Militärflugplatzes Meiringen verteilt auf die Regionsgemeinden	19
Abb. 7:	Mitarbeitende und Löhne des Militärflugplatzes in den Regionsgemeinden	20
Abb. 8:	Investitionen und Bauunterhalt in den Jahren 1996 bis 2002	21
Abb. 9:	Umsatz einer zweiwöchigen Dienstleistung der Flugplatzabteilung 13 (Buchhaltung der Flugplatzabteilung)	22
Abb. 10:	Umsatz einer zweiwöchigen Dienstleistung der Flugplatzabteilung 13 (Buchhaltung der Gemeinde Meiringen)	22
Abb. 11:	Anzahl Flugbewegungen auf dem Militärflugplatz Meiringen	29
Abb. 12:	Lärmbelastungskataster des Militärflugplatzes Meiringen	31
Abb. 13:	Fragebogen zur Umfrage	34
Abb. 14:	Begleitbrief zur Umfrage	35
Abb. 15a-g:	Resultate der Umfrage bei den Gemeinden	36
Abb. 16a-f:	Resultate der Umfrage bei den Bergbahnen, Tourismusorganisationen, Hotels	38
Abb. 17a-e:	Resultate der Umfrage bei den Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben	40
Abb. 18a-e:	Resultate der Umfrage bei der Bevölkerung von Unterbach und Unterheid	42

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AdA	Angehöriger der Armee
BABLW	Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe (vormals BAMF)
BAMF	Bundesamt für Militärflugplätze (bis 1995)
BAZL	Bundesamt für Zivillufffahrt
Bsp	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
ca.	Zirka
EMD	Eidgenössisches Militärdepartement (heute VBS)
EMPA	Eidgenössische Materialprüfungsanstalt
FEW	Fach- und Erprobungsstelle Werkanlagen
FWK	Festungswachtkorps
KWO	Kraftwerke Oberhasli AG
Pt	Punkt
sg	Skyguide (Schweizerische Flugsicherung)
usw.	und so weiter
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung Bevölkerungsschutz und Sport
VE	Volkseinkommen
Vgl	Vergleiche
WK	Wiederholungskurs

Gesprächsverzeichnis

Dr. Urs Baserga	Fachstelle Lärm und Umwelt im BABLW Dübendorf, 7. Januar 03
Theo Gfeller	Dienstleiter der Skyguide Flugplatz Meiringen Meiringen, 8. Januar 03
Walter Kunz	EMPA, Akustik / Lärmbekämpfung Dübendorf, 16. Januar 03
Ulrich Schaller	Stellvertretender Betriebsleiter der FEW Meiringen, 8. Januar 2002
Walter Schild	Betriebsleiter, BABLW Betrieb Meiringen Meiringen, 20. Januar 03, 24. Januar 03
Heinz Trutmann	Chef Stab BABLW Betrieb Meiringen Meiringen, 15. Januar 03
Kurt Zumbrunn	Finanzverwalter der Einwohnergemeinde Schattenhalb Schattenhalb, 10. Januar 03

A) Grundlagen

Kapitel 1: Einleitung, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit

1.1 Einleitung, Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit ist im Zusammenhang mit der Ausbildung am St. Galler Management Institut (SGMI) geschrieben worden. Das Thema der Diplomarbeit wurde mit der Direktion des Bundesamtes für Betriebe der Luftwaffe, abgesprochen. Die zur Verfügung stehende Zeit war sehr knapp. Es galt in kurzer Zeit, beginnend beim Suchen und Studieren der Literatur, bis hin zu einer recht umfangreichen Feldstudie diese Arbeit zu erstellen.

Der Militärflugplatz Meiringen ist Teil der schweizerischen Luftwaffe und somit des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport.

Militärpolitische Aspekte wurden in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt.

Die Frage, ob der Flugplatz einer anderen, beziehungsweise einer alternativen Landnutzung zugeführt werden könnte, wo eventuell ein grösserer regionaler Nutzen zu erzielen wäre stellt sich nicht.

Klar ist, dass die Arbeitsplätze und die Investitionen letztendlich mit Steuergeldern finanziert werden. Das Schweizervolk hat sich in den vergangenen Jahren bei Volksabstimmungen zur Armee bekannt.

Diesbezügliche Betrachtungen wurden nicht in die vorliegende Arbeit eingebracht.

Im allgemeinen werden die volkswirtschaftlichen Auswirkungen eines Militärbetriebes und somit dessen Bedeutung als wichtiges Glied innerhalb der Wirtschaft einer Region unterschätzt. Militärbetriebe werden gemeinhin eher als finanzielle Belastung, denn als Investition, Wirtschaftsfaktor und Teil der regionalen Wirtschaftspolitik betrachtet.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die unterschiedlichen Auswirkungen des Militärflugplatzes Meiringen in Form von Nutzen und Kosten, im volkswirtschaftlichen Sinn, für die Alpenregion Brienz-Oberhasli zu erfassen und dadurch dessen Bedeutung innerhalb der Volkswirtschaft dieser Region aufzuzeigen.

Dass dies ein relativ schwieriges Unterfangen ist, ist rasch einmal ersichtlich, gilt es doch, direkte und indirekte Auswirkungen sowie quantifizierbare und nicht quantifizierbare Effekte, das heisst, solche, die sich nicht in Geldeinheiten messen lassen, zu erfassen und zu unterscheiden.

1.2 Aufbau der Diplomarbeit

Der Aufbau der Arbeit gliedert sich in fünf Teile, die wiederum in einzelne Kapitel unterteilt sind. In einem ersten **Teil A** werden Grundlagen für die vorliegende Arbeit aufgeführt und beschrieben. **Teil B** gibt Auskunft über die regionalpolitischen Gegebenheiten, demografischen Entwicklungen und zur Steuerkraft der untersuchten Region. Im **Teil C** sind die Kernaussagen zur aktuellen volkswirtschaftlichen Bedeutung und deren regionalpolitischen Effekte aufgeführt und beschrieben. In diesem Teil werden auch die ökologischen „Kosten“ des Militärflugplatzes beleuchtet. Im **Teil D** werden die Resultate einer „Feldstudie“, das heisst, einer Umfrage bei verschiedenen Zielgruppen beschrieben und interpretiert. Die Erkenntnisse im Bezug auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes Meiringen werden im **Teil E** zusammengefasst und kommentiert.

Kapitel 2: Die Volkswirtschaftslehre als Gegenstand

2.1 Zwei grundlegende Tatsachen

Zwei grundlegende Tatsachen bilden die Grundlage für die Lehre der Wirtschaft¹:

- ◆ Die Bedürfnisse der Menschen und ihrer Situationen sind unbegrenzt.
- ◆ Die ökonomischen Ressourcen zur Herstellung von Dienstleistungen für die Bedürfnisbefriedigung sind begrenzt oder knapp.

Beide Kernaussagen gelten uneingeschränkt für die vorliegende Arbeit und Betrachtungen. Die finanziellen Ressourcen des VBS sind begrenzt. Dieser Umstand wird für die Entwicklung des Militärflugplatzes als wichtigste Steuergrösse massgebend sein.

2.2 Volkswirtschaftslehre als Gegenstand²

Wirtschaften im volkswirtschaftlichen Sinn heisst, die zur Verfügung stehenden Ressourcen so einzusetzen, dass sie möglichst vielen Menschen zur Bedürfnisbefriedigung dienen und möglichst wenigen Menschen schaden. (Allokation der Mittel)

Mit den damit zusammenhängenden Problemen befasst sich die Volkswirtschaftslehre (Ökonomie; Economy) als Gegenstand. Sie betrachtet das Ineinandergreifen der Einzelwirtschaften (Betriebe, Unternehmungen, Haushalte) von einem überbetrieblichen Standpunkt her. Sie will den gesamten volkswirtschaftlichen Prozess in seinem Ablauf und in seinen Zusammenhängen als ein einheitlich geordnetes Ganzes (System) darstellen.

Abgeleitet auf die vorliegende Arbeit kann folgendes Kreislaufmodell als Gegenstand betrachtet werden: Als Basis dieser Darstellung diente das erweiterte Kreislaufmodell nach R.L. Frey³.

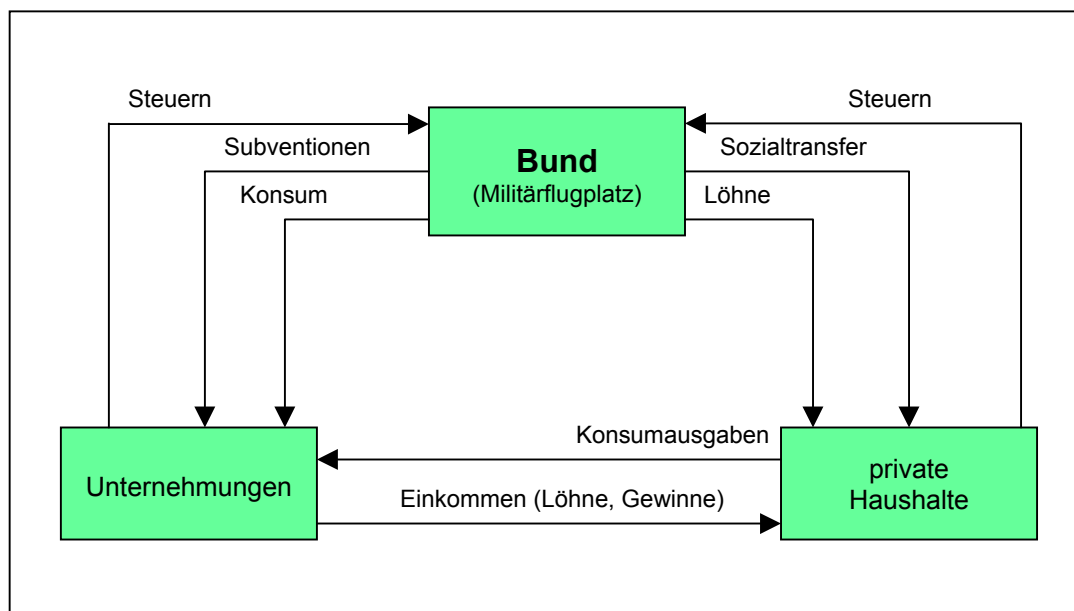


Abb.1: Kreislaufmodell der Geldströme (eigene Darstellung)

¹ Dubs R., Volkswirtschaftslehre, 25

² Dubs R., Volkswirtschaftslehre, 27

³ Frey, R.L., Wirtschaft, Staat und Wohlfahrt, Abb.1.5

Kapitel 3: Multiplikatoreffekt

Als Ausgangspunkt müssen in einem ersten Schritt alle Zahlungsströme, die durch den Militärflugplatz Meiringen ausgelöst werden, erfasst werden. Ausschlaggebend ist, ob die Zahlungsströme (Vgl auch Abb.1) über die Grenzen der Alpenregion Brienz-Oberhasli hinaus fließen oder nicht. Diese Zahlungsströme können rein buchhalterisch ermittelt werden und bilden die Basis des nachfolgend beschriebenen Multiplikatoreffektes.

Sind diese Auswirkungen bekannt, wird untersucht, wie jene Ausgaben, die in der Alpenregion Brienz-Oberhasli verbleiben, die regionale Wirtschaft beeinflussen. Jede Ausgabe sorgt in den verschiedenen Wirtschaftszweigen der Region wiederum für Einkommen und Beschäftigung. Die Angestellten des Flugplatzes fragen mit ihren Gehältern beispielsweise im wesentlichen Konsumgütern (Nahrungsmittel, Kleidung, Wohnung, Auto, Saisonkarten der Bergbahnen, andere Dienstleistungen) nach. Diese Nachfrage erlaubt es regionalen Unternehmungen, Angestellte zu beschäftigen, deren Gehälter ihrerseits wieder für Kauf von Waren und Dienstleistungen ausgegeben werden. Dieser durch den Militärflugplatz ausgelöste, kaskadenartige Effekt und der dadurch erzeugte Geldfluss lassen sich mit Hilfe des Multiplikators abschätzen. Es gilt allerdings, bei der Ermittlung des Geldflusses zu berücksichtigen, dass auch Güter und Dienstleistungen gekauft werden, die nicht aus der Region stammen, sondern quasi importiert werden.

Die Höhe des Multiplikators ist vom Verhalten der Individuen in der Region abhängig. Je grösser jener Anteil am Einkommen ist, der wieder ausgegeben wird -Grenzneigung zum Konsum⁴- und der Wirtschaft zufließt, umso grösser wird der Multiplikator ausfallen. Im weiteren ist von Bedeutung, was mit dem Einkommen gekauft wird. Es hat also auch die Zusammensetzung der Nachfrage Rückwirkungen auf die Höhe des Multiplikators. Nicht zuletzt ist auch das Ausmass, der in der Alpenregion Brienz-Oberhasli getätigten Ausgaben, für die Höhe des Multiplikators entscheidend. Er wird umso grösser sein, je vielfältiger und diversifizierter eine regionale Wirtschaft ist. Konsumenten und Unternehmungen sind umso eher bereit Geld in der Region auszugeben und damit neue Einkommen und Arbeitsplätze zu schaffen, falls sie jene Güter und Dienstleistungen auch finden, bzw. angeboten erhalten.

Da einschlägige Untersuchungen über das Verhalten der Personen und Haushalte in der Alpenregion Brienz-Oberhasli fehlen und solche Untersuchungen den Rahmen dieser Diplomarbeit sprengen würden, wird ein Mittelwert aus ähnlichen Studien übernommen (Vgl Kapitel 9). Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass mit Hilfe des Multiplikators keine exakte Ermittlung der indirekten Auswirkungen möglich sind. Der Multiplikator erlaubt lediglich das Abschätzen einer entsprechenden Grössenordnung.

⁴ Eisenhut P., aktuelle Volkswirtschaftslehre, 105

Kapitel 4: Abgrenzung der Alpenregion Brienz-Oberhasli und des Militärflugplatzes

4.1 Abgrenzung der Alpenregion Brienz-Oberhasli

Voraussetzung für die Erfassung der Wirkungen, die vom Militärflugplatz Meiringen ausgehen, ist eine am Ziel der Arbeit orientierte Abgrenzung der Region. Es wäre wenig sinnvoll, Gebiete in die Untersuchung einzubeziehen, die nur in geringem Masse oder überhaupt nicht im wirtschaftlichen und sozialen Ausstrahlungsgebiet des Militärflugplatzes Meiringen lägen. Dabei drängt sich auf, eine sogenannte funktionale Region⁵ zu bilden. Die untersuchte Region wird also als funktionale Region betrachtet. Nachfolgend ein geographischer Überblick über die Region. Das Bild wurde freundlicherweise vom Atelier KE, Wylstanne, 6083 Hasliberg zur Verfügung gestellt.

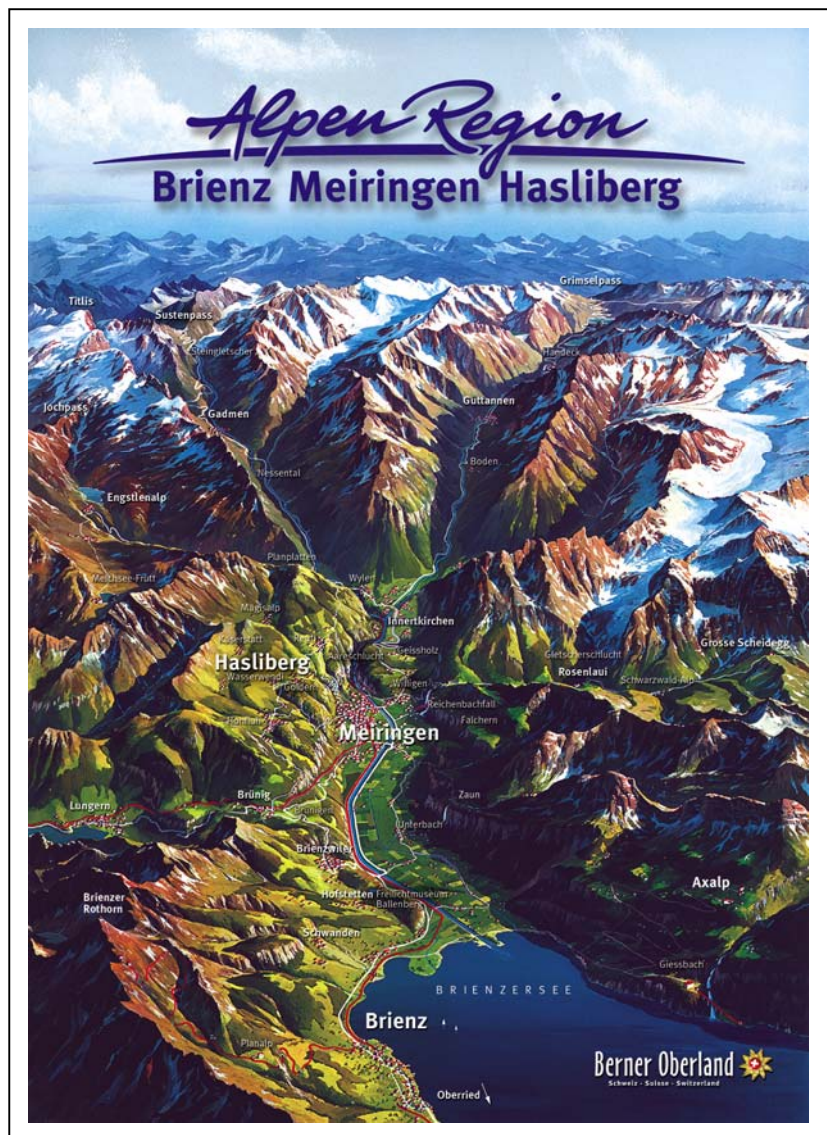


Abb. 2: geographische Übersicht der Alpenregion

⁵ Rossi A., Regionalpolitik-Regionalökonomie, 73

Der gesamte Amtsbezirk Oberhasli (der östlichste Amtsbezirk des Kantons Bern) umfasst die sechs politischen Gemeinden Meiringen, Schattenhalb, Hasliberg, Innertkirchen, Gadmern und Guttannen. Zusätzlich zum Amtsbezirk Oberhasli werden noch die Gemeinden Oberried, Brienz, Brienzwiler, Hofstetten und Schwanden aus dem Amtsbezirk Interlaken in die Untersuchung mit einbezogen. Die untersuchte Region umfasst also elf politische Gemeinden, abgegrenzt im Osten durch die Alpenpässe Susten und Grimsel, im Norden durch den Brünigpass und im Westen durch das Gemeindegebiet der Gemeinde Oberried.

Die Regionalplanung Oberland-Ost umfasst die beiden Amtsbezirke Interlaken und Oberhasli des Kantons Bern. Ziel und Zweck der Regionalplanung Oberland-Ost ist die Koordination und Bearbeitung von Aufgaben mit überkommunaler Bedeutung im Bereich Berggebietsförderung, Entwicklungsplanung und Raumplanung⁶. Insgesamt „vertritt“ die Regionalplanung Oberland-Ost 29 politische Gemeinden. Eine Unterteilung in die Alpenregion wird von Seiten der Regionalplanung Oberland Ost nicht gemacht.

Der Militärflugplatz befindet sich auf dem Gemeindegebiet der Einwohnergemeinde Meiringen. Das Dorf Unterbach und der Weiler Unterheid, welche beide unmittelbar an das Flugplatzgelände anschliessen, umfassen ca. 140 Haushalte. In der untersuchten Region sind ca. 4500 Haushalte⁷ angesiedelt.

Im Bereich des Tourismus, dem wichtigsten Wirtschaftszweig in der Region, haben sich die in der Alpenregion ansässigen Verkehrs- und Tourismusvereine (Tourismusverein Hasliberg, Meiringen Haslital Tourismus, Tourismusverein Brienz-Axalp, Verkehrsverein Oberried, Verkehrsverein Schwanden) in einer GmbH zusammengeschlossen, mit der erklärten Zielsetzung, unter dem Namen „Alpenregion Brienz-Meiringen-Hasliberg“ aufzutreten und eine gemeinsame Marketingstrategie einzuschlagen.⁸

⁶ Regionalplanung Oberland-Ost, Bericht 2001/2002 der Geschäftsleitung

⁷ Die Schweizerische Post, Promopost-Hashaltlisten/Streulisten 2002

⁸ Jahresbericht Alpenregion Brienz-Meiringen-Hasliberg Tourismus GmbH, 2001

4.2 Geschichte und Abgrenzung der Betriebe auf dem Militärflugplatz Meiringen

Die Arbeit auf dem Militärflugplatz Meiringen wurde -allerdings mit noch sehr beschränkten Mitteln- am 1. Dezember 1941 aufgenommen. Im Frühjahr 1942 wurden erstmals Flugzeuge nach Meiringen überflogen und auf dem Flugplatz in Arbeit genommen. In den Jahren 1943 und 1944 herrschte auf dem Flugplatz eine rege Bautätigkeit (Hartbelagspiste, Flugzeugunterstände, ein erster Flugzeugstollen usw).. In den folgenden Jahren entwickelte sich der Flugplatz Meiringen im Bereich Flugbetrieb ständig weiter. Nach Morane, Messerschmitt und Bücker folgten später P2, AT 16, P-51 Mustang und weitere schweizerische Militärflugzeuge. Mit der Einführung des englischen Flugzeuges Vampire und einige Jahre später jener des Venom, begann im Jahre 1949 für die Schweizer Luftwaffe die Umrüstung auf Jet-Flugzeuge.

Die Piste musste auf 1500 m, bzw. im Jahre 1960 auf 2000 m verlängert werden. 1957 wurde die Flugzeugkaverne gebaut. Die Einführung der Hunterflotte im Jahre 1959 leitete die weitere Entwicklung des Flugplatzes Meiringen ein. 1963 konnte eine eigene Lehrlingswerkstatt eröffnet werden. Der Flugbetrieb wird seit 1979 wesentlich durch die damalige Einführung des Kampfflugzeuges „Tiger“ geprägt. Seit 1999 wird wochenweise auch das neueste Kampfflugzeug -die F/A-18 Hornet- ab dem Flugplatz Meiringen eingesetzt.

Als Folge der Alterung der Untertaganlagen, bzw. jener der Haustechnicksysteme, drängte sich 1971 die Schaffung einer schweizweiten Fachstelle für Betriebsanlagen auf. Ihr oblag die dauernde Sicherstellung der Betriebsbereitschaft dieser Anlagen. Im weiteren war sie dafür verantwortlich, dass eingeführte Systeme optimal betrieben und technisch jederzeit den neusten Anforderungen angepasst wurden.

Im Rahmen der Reorganisation EMD 95 wurde diese Organisationseinheit vom BAMF (heute BABLW) Meiringen zum Festungswachtkorps unter dem Namen „Fach- und Erprobungsstelle Werkanlagen“ transferiert (FEW); sie ist heute als selbständiger Betriebszweig auf dem Militärflugplatz Meiringen tätig.

Die Flugsicherung im Flugplatzbereich wurde früher von der Luftwaffe (BABLW) durchgeführt. Der Bundesrat entschied, per 2002 die Flugsicherung an die zivile Firma Skyguide zu übertragen. Die Zusammenlegung von militärischer und ziviler Flugsicherung ist in Europa einmalig!

B) Angaben zur Alpenregion Brienz-Oberhasli

Kapitel 5: Bevölkerungsentwicklung

Die Zahlen wurden dem Bericht 2001/2002 der Regionalplanung Oberland-Ost entnommen. Leider waren Zahlen für den jeweils gleichen Zeitraum nicht verfügbar. (Zahlen der Volkszählung 2000 sind noch nicht verfügbar).

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung			Wohnhafte Erwerbstätige			Pendlersaldo Anzahl Personen		
	1990	1995	2000	1979	1980	1990	1970	1980	1990
Brienz	2'849	2'954	2'973	1'153	1'213	1'345	33	106	62
Brienzwiler	536	608	574	230	193	246	-45	-39	-79
Hofstetten	554	565	574	206	235	264	-60	-85	-88
Oberried	504	522	505	197	183	240	-23	-57	-124
Schwanden	551	578	602	140	189	245	-46	-92	-141
Gadmen	301	309	292	205	181	161	-11	-56	-47
Guttannen	374	375	349	142	171	151	-3	-23	-42
Hasliberg	1'335	1'252	1'226	487	519	593	-19	-47	-64
Innertkirchen	998	995	968	466	415	451	-18	21	-4
Meiringen	4'346	4'685	4'637	1'584	1'942	2'112	182	253	381
Schattenhalb	706	632	615	307	319	349	-50	-47	17
Total	13'054	13'475	13'315	5'117	5'560	6'157	-60	-66	-129
Kanton Bern	943'126	941'879	943'696	423'574	426'398	479'564	258	2'567	6'173

Abb. 3: Bevölkerung, Wohnhafte und Pendler der Regionsgemeinden

Quelle: Regionalplanung Oberland-Ost, Bericht 2001/2002 der Geschäftsleitung

Die Einwohnerzahl in der Alpenregion Brienz-Oberhasli ist im langfristigen Vergleich etwas stärker gestiegen als im Kanton Bern. Von 1990 - 2000 ist die Zahl der ständigen Wohnbevölkerung in den elf Gemeinden um total 2% angewachsen. (Kanton Bern: 0.1%).

Sechs von elf Gemeinden der untersuchten Region konnten einen Zuwachs der Wohnbevölkerung verzeichnen, während in fünf Gemeinden -dabei handelt es sich vor allem um die Randgemeinden innerhalb der Alpenregion- im langfristigen Vergleich eine Abnahme zu verzeichnen haben.

Die Zahl der wohnhaften Erwerbstätigen hat im Zeitraum 1980-1990 in der Alpenregion Brienz-Oberhasli um rund 20% zugenommen. Im Vergleich zum Kanton Bern liegt dieser Prozentsatz deutlich höher. (Kanton Bern +13%)

Einzig die Gemeinden Brienz, Meiringen und Schattenhalb verzeichnen einen positiven Pendlersaldo. Die übrigen Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli weisen einen negativen Saldo aus. Gesamthaft gesehen hat sich der negative Pendlersaldo in den zehn Jahren (1980 – 1990) in der Alpenregion Brienz-Oberhasli praktisch verdoppelt.

Kapitel 6: Entwicklung der regionalen Wirtschaft

6.1 Wirtschaft

Gemeinde	Sektor 1 (Land-, Forstwirtschaft, Fischerei)		Sektor 2 (Industrie u. Gewerbe)		Sektor 3 (Dienstleistung)		Total Beschäftigte (=Arbeitsplätze)	
	1985	1998	1985	1998	1985	1998	1985	1998
	Brienz	226	146	698	526	875	941	1'799
Brienzwiler	57	36	118	80	75	218	250	334
Hofstetten	35	41	94	68	71	191	200	300
Oberried	56	43	59	36	64	148	179	227
Schwanden	33	29	56	27	27	34	116	90
Gadmen	96	72	49	34	76	55	221	161
Guttannen	132	123	59	62	105	71	296	256
Hasliberg	295	219	67	56	324	416	686	691
Innertkirchen	171	131	209	163	167	176	547	470
Meiringen	283	213	624	577	1'722	1'841	2'629	2'631
Schattenhalb	117	69	100	62	244	349	461	480
Total	1'501	1'122	2'133	1'691	3'750	4'440	7'384	7'253
Kanton Bern	63'796	48'743	154'862	129'215	272'098	323'329	490'759	501'287

Abb. 4: Beschäftigte (=Arbeitsplätze) nach Wirtschaftssektoren in den Regionsgemeinden.
(Voll- und Teilzeitbeschäftigte)

Quelle: Regionalplanung Oberland-Ost, Bericht 2001/2002 der Geschäftsleitung

Die Auswertung der in obiger Tabelle dargestellten Zahlen zeigt, dass in der Zeitspanne seit 1985 ein genereller Arbeitsplatzverlust in der untersuchten Region von 1.8% zu verzeichnen ist. Im Vergleich: Der Kanton Bern, konnte in derselben Zeitspanne gesamthaft 2.1% an Arbeitsplätzen zulegen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass sich der Trend zur Verlegung der Arbeitsplätze ins Berner Mittelland abzeichnet und, dass die Anzahl der Arbeitsplätze in den wirtschaftlichen Randregionen stagnieren oder sogar rückläufig sind.

Der Tourismus in der Alpenregion Brienz-Oberhasli ist der wichtigste Wirtschaftszweig. Zusammen mit den übrigen Dienstleistungsbetrieben im Sektor 3 machen die 4'440 Arbeitsplätze 61% aus. Im Dienstleistungssektor konnten in der Zeitspanne von 1985 bis 1998 rund 18% neue Arbeitsplätze in der untersuchten Region angeboten werden.

15% der Arbeitsplätze in der Region sind im Sektor 1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, angesiedelt. Hier betrug der Rückgang 1985 bis 1998 rund 33% (Kanton Bern 30%).

24% der Arbeitsplätze entfielen auf den Sektor 2. Auch hier ist der Rückgang 1985 bis 1998 mit 26% weit höher als die 20 % Rückgang des Kantons Bern.

6.2 Steuern

Gemeinde	Steueranlage	Absolute Steuer-	Steuerkraftindex
	2002	kraft ^A in Tausend CHF 2002	2002
Brienz	1.81	2'479	79.39
Brienzwiler	1.94	310	46.64
Hofstetten	1.84	346	52.65
Oberried	2.03	347	61.09
Schwanden	1.97	478	69.88
Gadmen	2.14	172	52.09
Guttannen	1.52	532	126.34
Hasliberg	2.14	953	68.41
Innertkirchen	1.94	763	67.36
Meiringen	1.99	4'028	75.99
Schattenhalb	2.04	524	73.99
Total	Mittel 1.94	10'932	Mittel 70.34
Kanton Bern	---	1'069'987	100.00
Bsp. Muri b. Bern	0.99	35'153	247.84
Bsp. Interlaken	1.77	6'112	103.34

(A) Die ordentlichen Gemeindesteuern dividiert durch die von der Gemeinde beschlossene Steueranlage ergeben die absolute Steuerkraft

Abb. 5: Steueranlage, Steuerkraft und Steuerkraftindex der Regionsgemeinden

Quelle: Amt für Statistik des Kantons Bern

Mit Ausnahme der Gemeinde Guttannen (beträchtliche Liegenschaftssteuern der Kraftwerke Oberhasli AG) weisen sämtliche Gemeinden der Alpenregion im kantonalen Vergleich eine hohe bis sehr hohe Steueranlage auf.

Anhand des Steuerkraftindex (Mittel Kanton Bern = 100) ist sehr gut ersichtlich, dass mit oben erwähnter Ausnahme im kantonalen Vergleich alle Gemeinden der untersuchten Region unterdurchschnittlich steuerkräftig sind. Dies deutet auf eine geringe Wertschöpfung der vorhandenen Arbeitsplätze hin.

Ausser der Gemeinde Guttannen erhalten alle Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli zum Teil beträchtliche Mittel aus dem kantonalen Finanzausgleich.

C) Aktuelle volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes Meiringen

Kapitel 7: Heutige Organisation der drei „Betriebe“ auf dem Militärflugplatz Meiringen

Die drei Bundesbetriebe auf dem Militärflugplatz sind heute wie folgt organisiert:

Der **BABLW Betrieb** Meiringen ist der grösste Betrieb auf dem Flugplatz Meiringen. Aktuell beschäftigt dieser 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 120 Mitarbeitende am Standort Meiringen. Die übrigen Mitarbeitenden sind in den Dienststellen Belp, Lenk, Mülönen, Kandersteg und Brünig tätig.

Der BABLW Betrieb Meiringen gliedert sich in folgende Organiseinheiten:

Stabsstellen: Die Abteilung Stabsstellen ist aufgliedert in: Betriebsplanung, Informatik, Qualitätsmanagement, Controlling, finanzielles- und betriebliches- Rechnungswesen, Einkauf und Umweltschutz und die Öffentlichkeitsarbeit.

Flugbetrieb: Hier geht es im wesentlichen um die Sicherstellung der geforderten Einsätze der Luftwaffe und den Unterhalt an den zugeteilten Flugzeugen. Der BABLW Betrieb ist Betriebskompetenzstelle für das Flugzeug Tiger. Die Mitarbeitenden der Dienststelle Belp sind mehrheitlich mit Helikoptern und VIP-Flugzeugen des VBS und des BAZL beschäftigt.

Elektronikbetrieb: Die Mitarbeitenden der Abteilung Elektronikbetrieb sind auf drei Dienststellen und auf dem Militärflugplatz Meiringen tätig. So setzen sich auch die vier Meisterbereiche dieser Abteilung zusammen. Ihre Hauptaufgaben bestehen in der Sicherstellung des Betriebes des militärischen Radarsystemes FLORAKO und in der Betreuung sämtlicher Elektro-, Elektronik- und Übermittlungsaufgaben.

Betriebsdienste: Diese sorgen für den reibungslosen Betrieb und den täglichen Unterhalt der Infrastruktur des Flugplatzes. Zugeteilt sind ihnen die Sachbearbeitung Infrastruktur und Bau, das betriebliche Liegenschaftswesen, die Fahrzeugdienste, die Lagerhaltung, der Anlage- und Betriebsunterhalt und der Sicherheitsdienst.

Der Personaldienst: Dem Personaldienst obliegen sämtliche personellen und administrativen Aufgaben des Betriebes. Hinzu kommt das personelle Rechnungswesen.

Seit dem Jahr 1999 ist das Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe und damit auch der BABLW Betrieb Meiringen nach ISO 9001 und 14001 zertifiziert.

Die **Fach- und Erprobungsstelle Werkanlagen** (FEW) des Festungswachtkorps beschäftigt aktuell 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen 25 Lehrlinge in den Bereichen Polymechaniker und Metallbauer.

Die Kernkompetenz der FEW, als Instandhaltungs-Fachzentrum für Verteidigungsinfrastrukturen des VBS, liegt mit Schwergewicht in den technischen Fachbereichen Haustechnik (Wasser/Abwasser, Brandschutz, Werkverschlüssen, Ventilations- und Klimaanlage, Heizungen, Dieselmotoren, Pressluftanlagen), Elektronik (Schwachstromanlagen, Werksicherheitsanlagen, USV-Anlagen usw.), Elektrotechnik (Hochspannungs- und Stromerzeugungsanlagen, Thermografiemessungen usw.), Förderanlagen (Seilbahnen, Lifte, Hebezeuge, Rettungseinrichtungen usw.), und Telematik/Messtechnik. Nebst einem modern ausgerüsteten Dokumentationsdienst verfügt die FEW auch über ein umfassendes Qualitätsmanagement.

In den Fachwerkstätten Mechanik, Schlosserei und Elektro-/Elektronik werden Neuentwicklungen, Erprobungen, Montagearbeiten, Installationen und Reparaturen an Geräten und Teilen aus der Werkinfrastruktur getätigt.

Die Dienststelle **Skyguide Meiringen** (sg) beschäftigt zur Zeit sechs Mitarbeiter. Skyguide Meiringen besteht aus einer Platzverkehrsleitstelle (Turm) und einer Anflugleitstelle (Radar) und ist an den Wochentagen von 07:30 – 12:05h und 13:10 – 17:05h in Betrieb.

Innerhalb der Kontrollzone hat jedes Luftfahrzeug beim Flugverkehrsleiter eine Einflugbewilligung einzuholen. Dies sind vor allem: Militärflugzeuge, Sport- und Segelflugzeuge, kommerziell im Einsatz stehende Helikopter (Lastentransporte, Fotoflüge), die REGA (Rettungsflüge) und Gleitschirme.

Kapitel 8: Direkte volkswirtschaftliche Auswirkungen

8.1 Arbeitsplätze

8.1.1 Arbeitsplätze am Standort des Flugplatzes Meiringen

Aktuell beträgt der Personalbestand der drei Betriebe 5 Mitarbeiterinnen und 192 Mitarbeiter ohne Lehrlinge. Von den Total 197 Arbeitsplätzen -alles Vollzeitstellen- sind deren 162 direkt am Standort Meiringen in folgenden Berufskategorien tätig:

Höhere Ausbildung (FH)	3 Mitarbeitende
Sachbearbeiter (Betriebstechniker, erweiterte Berufsausbildung)	34 Mitarbeitende
Handwerker I (Elektroniker, Elektromonteur, Mechaniker)	82 Mitarbeitende
Handwerker II (Berufslehre)	38 Mitarbeitende
Mitarbeiter ohne Berufslehre	5 Mitarbeitende

Von den 162 direkt am Standort Meiringen tätigen Mitarbeitenden sind 111 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Alpenregion Brienz-Oberhasli wohnhaft. Dies entspricht einem Anteil von 68%.

In der Betriebszählung von 1998 wurden in der Alpenregion Brienz-Oberhasli 7'253 Beschäftigte (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) gezählt. Damit entsprechen die 111 Mitarbeitenden 1.53% der gesamten Arbeitsplätze der Region Brienz-Oberhasli. Im Dienstleistungssektor fallen 2.5% der Beschäftigten auf den Militärflugplatz Meiringen.

Dies erscheint auf den ersten Blick wenig. Werden die 1.53% jedoch auf den Kanton Bern bezogen so, ergäbe dies einen Betrieb von ca. 7'669 Mitarbeitenden.

In der Alpenregion Brienz- Oberhasli ist der Militärflugplatz Meiringen neben der Privatklinik Meiringen (PM) mit 315 Voll- und Teilzeitmitarbeitenden⁹, dem Spital und Heimverband, welchem das Bezirksspital Oberhasli mit Pflegeheim und das Heim Sunneschyn angehören mit total 205 Voll- und Teilzeitmitarbeitenden¹⁰, sowie den Kraftwerken Oberhasli (KWO) mit ca. 240 Voll- und Teilzeitmitarbeitenden¹¹ (200 im Kraftwerkbetrieb, 40 Saisonstellen in der Hotellerie) der grösste Arbeitgeber.

Hinzu kommt, dass es keinen Betrieb in der Region gibt, welcher die Vielfalt obengenannter vorwiegend technischen Berufskategorien in diesem Ausmass anbietet.

⁹ gemäss telefonischer Auskunft bei der Personalabteilung der Privatklinik Meiringen

¹⁰ Spital und Heimverband Oberhasli, Jahresbericht 2001

¹¹ gemäss telefonischer Auskunft bei der Personalabteilung der Kraftwerke Oberhasli AG

8.1.2 Ausbildungsplätze (Lehrstellen)

Auf dem Militärflugplatz Meiringen werden aktuell 25 (24/1) Lehrstellen (Polymechaniker/Metallbauer) angeboten.

Gemeinde	Anzahl Lehrlinge
Brienz	5
Brienzwiler	0
Hofstetten	1
Oberried	0
Schwanden	1
Gadmen	1
Guttannen	1
Hasliberg	2
Innertkirchen	0
Meiringen	8
Schattenhalb	0
Total	19

Abb. 6: Lehrlinge des Militärflugplatzes Meiringen verteilt auf die Regionsgemeinden
Quelle: Personalabteilung der FEW

Der Stellenwert der 25 Lehrlingsplätze ist ausgesprochen hoch. Die FEW ist der mit Abstand grösste Lehrstellenanbieter in der Alpenregion Brienz-Meiringen. Weitere Lehrstellen der Berufsrichtung Polymechaniker bieten die Kraftwerke Oberhasli (1), die Werkstätte der Brünigbahn (8), die Meiringen Hasliberg Bahnen (1), die Elektomotorenwerke Brienz (4) und die Firma ZO-BO Brienz (4) an.

Die gute Grundausbildung innerhalb der FEW kann auch mit der Berufsmaturität verbunden werden. Dieses Angebot wird aktuell von zwei der 25 Lehrlinge benutzt.

Die FEW verfügt über eine Computer gestützte „Computer Numerical Control“ (CNC) Ausbildungsschule. Dieses Angebot ist einmalig in der Region und wird auch von den anderen Lehrstellenanbietern benutzt. Für die meist kleinen Betriebe wäre diese Ausbildungsinvestition nicht verhältnismässig. Weiter bietet die FEW den anderen oben erwähnten Lehrstellenanbietern auch Vorbereitungskurse für Teil- oder Abschlussprüfungen an. Die Lehrmeister der FEW sind als kantonale Prüfungsexperten tätig.

Die jährliche Nachfrage nach Lehrstellen als Polymechaniker oder Metallbauer beläuft sich bei der FEW auf 15 bis 20 BewerberInnen. Betrachtet man die letzten acht bis zehn Jahre, so verteilen sich die BewerberInnen auf alle Gemeinden. Grosse Gemeinden wie Brienz und Meiringen stellten/stellen immer vier bis acht Lehrlinge, kleinere Gemeinden zwischen null und zwei.

8.2 Lohnzahlungen

Die VBS Betriebe Flugplatz Meiringen bezahlen pro Jahr eine Bruttolohnsumme von ca. CHF 19,5 Mio. aus. In die Regionsgemeinden Brienz-Oberhasli fliessen davon ca. CHF 10,7 Mio. Diese Summe ist wie folgt auf die 11 Gemeinden verteilt:

Gemeinde	Anzahl Mitarbeitende ^B	Lohnsumme in Tausend CHF	Lohnsumme in %
Brienz	27	2'706	25.0
Brienzwiler	5	495	4.5
Hofstetten	11	1'067	9.9
Oberried	2	194	1.8
Schwanden	13	1'237	11.5
Gadmen	0	0	0.0
Guttannen	0	0	0.0
Hasliberg	4	396	3.6
Innertkirchen	4	396	3.6
Meiringen	41	3'872	36.0
Schattenhalb	4	402	4.1
Total	111	10'765	100

(B) Ohne Lehrlinge.

Abb. 7: Mitarbeitende und Löhne des Militärflugplatzes in den Regionsgemeinden
Quelle: Lohnbuchhaltung BABLW, FEW, Skyguide. Stand 2002

55.5% der Lohnzahlungen bleiben also in der Alpenregion Brienz-Oberhasli. Mit einem durchschnittlichen Bruttolohn von ca. CHF 96'900 ist der Lohn pro MitarbeiterIn für die regionalen Verhältnisse relativ hoch. Die Löhne der VBS Betriebe in der Schweiz sind pro Mitarbeiterkategorie festgelegt. Es gibt also praktisch keine regionalen Unterschiede. Ein Flugzeugmechaniker in Zürich (Flugplatz Dübendorf) verdient gleich viel wie ein Flugzeugmechaniker auf dem Flugplatz Meiringen (ohne Berücksichtigung der Ortszulage). Von dieser Usanz profitieren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Militärflugplatzes Meiringen.

Ein Vergleich mit Einkommen anderer Betriebe konnte nicht gemacht werden, da die Erhebung der Lohnzahlungen anderer grösserer Betriebe den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. An dieser Stelle kann aber noch ein Vergleich des Volkseinkommens (VE) pro Kopf der Bevölkerung hergestellt werden. Es gilt aber zu beachten, dass die VE pro Kopf nicht mit dem Durchschnittseinkommen der Mitarbeitenden des Militärflugplatzes verglichen werden kann. Es verdeutlicht aber, dass die VE pro Kopf der Bevölkerung in der untersuchten Region im Vergleich relativ gering ist.

Volkseinkommen (VE) pro Kopf der Bevölkerung¹²

Schweiz	46'620 CHF
Kt. Zürich	60'352 CHF
Kt. Bern	38'427 CHF
Alpenregion Brienz-Oberhasli	29'100 CHF ^C

(C) = Mittelwert aus den Amtsbezirken Interlaken und Oberhasli

¹² Berner Kantonalbank, Der Kanton Bern in Zahlen 02/03, 36

8.3 Investitionen, allgemeiner Bauunterhalt und Betriebsausgaben

8.3.1 Investitionen, allgemeiner Bauunterhalt

Bis 1998 setzten sich die Investitionen auf dem Militärflugplatz Meiringen mehrheitlich aus Bauunterhalt mit jährlichen Kosten von ca. CHF 1,5 bis 2 Mio. pro Jahr zusammen. Diese Aufträge konnten mehrheitlich regional, also in der Alpenregion Brienz-Oberhasli, vergeben werden.

1998 wurde mit dem Ausbau der Flugzeugkaverne begonnen. Diese Bauarbeiten werden Ende 2003 abgeschlossen sein.

Im 2001 wurde zudem mit dem Ausbau und dem Ersatz der Betriebsinfrastruktur auf dem Flugplatz begonnen. Die letzte dieser Bauetappen wird voraussichtlich im Jahre 2005 fertig gestellt sein. Diese zwei für den Flugplatz Meiringen riesigen Bauinvestitionen in der Grössenordnung von gegen CHF 180 Millionen sind seit dem Neubau des Flugplatzes Meiringen in den 40'er Jahren, einmalig.

Die Bauinvestitionen in den Flugplatz Meiringen waren und sind für das regionale Baugewerbe sehr wertvoll, denn auch in der Alpenregion Brienz-Oberhasli weht dem Baugewerbe -wie in der ganzen Schweiz- ein rauher Wind entgegen. So mussten in den letzten Jahren verschiedene Betriebe des Baugewerbes, vor allem in den Gemeinden Meiringen und Brienz, geschlossen werden. Nachfolgende Abbildung zeigt den Anteil der Investitionsausgaben, die an Betriebe in der untersuchten Region vergeben wurden.

Jahr	Investitionen In Tausend CHF	Bauunterhalt In Tausend CHF	Total In Tausend CHF	Vergabe an regionale Unter- nehmen in Tausend CHF	Vergabe an regionale Unter- nehmen in %
1996	53	1'314	1'367	1'367	100
1997	320	4'185	4'505	3'600	80
1998	30'649	1'306	31'955	11'000	34
1999	28'870	570	29'440	8'000	27
2000	26'475	620	27'095	12'500	45
2001	29'760	700	30'460	16'000	52
2002	30'240	800	31'040	18'000	57
Total seit 1996	146'367	9'495	155'862	70'467	45

Abb. 8: Investition und Bauunterhalt in den Jahren 1996 bis 2002

Quelle: Bundesamt für Armeematerial und Bauten

Hinzu kommen geplante Bauinvestitionen für 2003 von ca. CHF 33 Mio und ab 2004 bis 2006 von weiteren ca. CHF 20 Mio.

8.3.2 Betriebsausgaben

Die Mehrheit der Konsumgüter wird durch den Bund zentral eingekauft und bewirtschaftet. Die Bundesbetriebe können diese Güter jährlich im Rahmen ihres Budgets zentral beziehen. Verschiedene Güter und Dienstleistungen können aber auch regional beschafft und im Rahmen des zugeteilten Betriebskredits verbucht werden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Energiebezüge (Strom), Wasser und Abwassergebühren, Verbrauchsgüter, zum Beispiel Büromaterial usw.

Der diesbezügliche generierte Umsatz in den Regionsgemeinden kann wie folgt beziffert werden:

1999	CHF 599'000
2000	CHF 601'900
2001	CHF 665'000

Quelle: Finanzbuchhaltung der Betriebe BABLW und FEW

Der Hauptanteil der diesbezüglichen Kosten entfällt auf die Energiebezüge, welcher jährlich etwa CHF 480'000 ausmacht.

8.4 Militärische Truppenkurse

8.4.1 Belegungen durch die Truppe

Bis zu Beginn der Ausbaurbeiten für die neue Flugzeugkaverne im Jahre 1998 fanden auf dem Militärflugplatz Meiringen jährlich zwei Truppenkurse statt. Bis 1995 gastierte jeweils während drei Wochen im Jahr ein Wiederholungskurs der Flugplatzabteilung 13 und für vier Wochen die Fliegerrekrutenschule auf dem Flugplatz Meiringen. Mit der Armeereform EMD 95 dauerten die Wiederholungskurse nur noch zwei Wochen jedoch alle Jahre gegenüber dem Armee-Modell zwei Jahres Rhythmus drei Wochen. So waren in den Jahren 1996 bis 1998 jeweils während je zwei Wochen WK Truppen auf dem Flugplatz anzutreffen. Die Rekrutenschule absolvierte in diesen drei Jahren jährlich vier Wochen auf dem Flugplatz Meiringen die taktische Verlegung.

In absoluten Zahlen ausgedrückt heisst das, dass bis 1995 jährlich allein durch die AdA der Flugplatzabteilung 13, 16'800 Dienstage (800 AdA mal 21 Dienstage) geleistet wurden.

In den Jahren 1996 bis 1998 wurden noch (exklusive der Rekrutenschule) jährlich ca. 7'200 Dienstage (600 AdA mal 12 Dienstage) durch die Flugplatzabteilung 13 auf dem Flugplatz Meiringen absolviert.

8.4.2 Ausgaben der Truppe die in die Alpenregion Brienz-Oberhasli fließen

Umsatzzahlen der Truppe können relativ genau erhoben werden. Dazu dienen als Quelle die Zahlen der Truppenbuchhaltung der Flugplatzabteilung 13, die dieses Jahr ihren zweiwöchigen Wiederholungskurs in Payerne absolviert hat (wegen den Bauarbeiten konnte der Wiederholungskurs nicht in Meiringen stattfinden).

Ausgabenposten	Betrag in CHF gerundet auf 1000 CHF
Früchte und Gemüse	9'000
Fisch und Fleisch	21'000
Milch und Milchprodukte	6'000
Brot und Bäckereiprodukte	5'000
Pensionsverpflegung. Wurde direkt an die Piloten ausbezahlt	16'000
Unterkunft der Kader in den Hotels	54'000
Schuhmacher	3'000
Diverse kleine Ausgaben	4'000
Sold	60'000
Ausgaben der AdA im Ausgang ^D	36'000
Total	215'000

(D) = Geschätzter Wert. Annahme: Jeder Wehrmann gibt im Durchschnitt täglich zum Sold weitere CHF 5 aus, die in den Regionsgemeinden bleiben. Dies ergibt bei 7'200 geleisteten Diensttagen ca. CHF 36'000.

Abb. 9: Umsatz einer zweiwöchigen Dienstleistung der Flugplatzabteilung 13

Quelle: Truppenbuchhaltung 2002 der Flugplatzabteilung 13

Diese Zahlen werden erhärtet, indem auch der Gemeindequartiermeister der Gemeinde Meiringen, der der Truppe die regionalen Lieferanten und Hotels zuweist, auf die gleichen Ergebnisse kommt. Der zweiwöchige Wiederholungskurs im Jahre 1998 ist mit dem in Abb. 8 dargestellten bezüglich Dauer und Anzahl der AdA identisch.

Ausgabenposten	Betrag in CHF Gerundet auf 1000 CHF
Nahrungsmittel	38'000
Pensionsverpflegung. Wurde direkt an die Piloten ausbezahlt ^E	16'000
Unterkunft der Kader in den Hotels	58'000
Sold ^E	60'000
Umsatz im Ausgang ^E	36'000
Total	209'000

(E) = Aus Abb. 8 übernommen.

Abb. 10: Umsatz einer zweiwöchigen Dienstleistung der Flugplatzabteilung 13 in Meiringen

Quelle: Buchhaltung Ortsquartiermeister Gemeinde Meiringen 1998

Obengenannte Zahlen können, was den Umsatz einer Truppenbelegung auf dem Militärflugplatz Meiringen anbelangt, wie folgt interpretiert werden:

Pro Wehrmann fließen dem Lebensmittel – Gewerbe, der Hotellerie und den Restaurants in der Alpenregion Brienz-Oberhasli CHF 29 pro Tag zu.

Es kann nach heutigem Wissensstand mit jährlichen Dienstleistungen ohne Rekrutenschule, von rund 800 Wehrmännern à zwei Wochen und ab 2004 à drei Wochen gerechnet werden. Das heisst, für das Jahr 2003 wird ein Geldfluss von ca. CHF 280'000 und ab 2004 ca. CHF 420'000 ausgelöst.

8.5 Zusammenfassung zu Kapitel 8

Die direkten volkswirtschaftlichen Auswirkungen können wie folgt zusammengefasst werden:

- ◆ Der Militärflugplatz beschäftigt am Standort Meiringen total 162 Mitarbeitende. 111 Mitarbeitende, oder 68% davon, sind in den Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli wohnhaft.
- ◆ Aktuell stellt der Militärflugplatz Meiringen 25 Lehrstellen im Bereich Polymechniker zur Verfügung. 19 Lehrlinge oder 76% stammen aus den Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli.
- ◆ Jährlich fliesst vom Militärflugplatz Meiringen in die Alpenregion Brienz-Oberhasli eine Bruttolohnsumme von CHF 10.7 Mio.
- ◆ In den vergangenen sieben Jahren wurden Bauinvestitionen von total über CHF 155 Mio. getätigt. CHF 70 Mio. oder 45% der gesamten Investitionsausgaben wurden direkt an Unternehmen in der Alpenregion Brienz-Oberhasli vergeben.
- ◆ Die jährlichen Betriebsausgaben, die direkt bei einheimischen Geschäften und Unternehmungen bezogen werden, belaufen sich auf durchschnittlich CHF 0.62 Mio. pro Jahr.
- ◆ Bei Truppenbelegungen der Flugplatzabteilung 13 kann davon ausgegangen werden, dass gegen CHF 0.5 Mio. in der Alpenregion Brienz-Oberhasli umgesetzt werden.

Kapitel 9: Indirekte volkswirtschaftliche Auswirkungen

Im Kapitel 8 wurde auf die vom Flugplatz Meiringen direkt ausgelösten Finanzströme eingegangen. Es ist nun zu untersuchen, inwiefern die direkten, regionalen Ausgaben des Militärflugplatzes die Wirtschaft der Regionsgemeinden also der Alpenregion Brienz-Oberhasli beeinflussen. Dieser Geldfluss wird, wie bereits unter Kapitel 3 beschrieben, durch den Multiplikatoreffekt verstärkt, da davon ausgegangen werden kann, dass jede Ausgabe des Militärflugplatzes in den verschiedenen Wirtschaftszweigen der Region wiederum für Einkommen und Beschäftigung sorgt. Angesichts fehlender Untersuchungen über das Konsumverhalten der Bevölkerung in der Alpenregion orientieren wir uns an ähnlichen Studien. Diese stammen jedoch nicht von Militärbetrieben sondern von zivilen Flughäfen¹³ und einem Kantonsspital¹⁴.

Beide obengenannten „Studien“ nehmen in ihren Berechnungen einen Multiplikatoreffekt von 1.5 bis 2.0 an. Um in der vorliegenden Arbeit eher auf der konservativen Seite zu sein nehmen wir einen Multiplikatoreffekt von 1.5 an.

9.1 Multiplikatoreffekte

9.1.1 Einkommen

Die direkten Lohnzahlungen dürfen also mit dem eben bestimmten Multiplikator hochgerechnet werden, um den Geldfluss zu bestimmen, der von den Lohnzahlungen des Militärflugplatzes ausgelöst wird. Für die Hochrechnung müssen jedoch zuerst von den Lohnzahlungen des Militärflugplatzes, die dem Einkommen der Mitarbeitenden entspricht, die Ausgaben für ausserregionale Güter und Dienstleistungen usw. in Abzug gebracht werden. Die Höhe dieses Geldabflusses ist ohne regionale Buchhaltung schwierig abzuschätzen. Auch die Studie des Kantonsspitals Obwalden traf hier eine Annahme und brachte bei ihren Berechnungen 50% in Abzug. Diese Grösse wurde für nachfolgende Berechnung übernommen.

Das heisst, dass bei Lohnzahlungen von CHF 10.7 Mio. die Hälfte davon mit dem Multiplikator von 1.5 hochgerechnet werden darf. Daraus folgt, dass der Geldfluss, ausgelöst durch Lohnzahlungen an die Mitarbeitenden wohnhaft in der Alpenregion Brienz-Oberhasli, rund CHF 8 Mio. ausmacht.

9.1.2 Betriebsausgaben/Investitionen

Die Betriebsausgaben und Investitionen wurden nur in der untersuchten Region getätigt. Es muss also kein Abzug gemacht werden. (Bei den Betriebsausgaben wurde für die Jahre 1996 bis 2002 ein Durchschnittswert von CHF 0.6 Mio. angenommen). Das heisst, dass die Betriebsausgaben von CHF 4.2 Mio. und Investitionen von CHF 70 Mio. mit dem Multiplikator von 1.5 hochgerechnet werden. Daraus folgt, dass der Geldfluss, ausgelöst durch Betriebsausgaben und Investitionen des Militärflugplatzes Meiringen in der Alpenregion Brienz-Oberhasli in den letzten sieben Jahren rund CHF 111 Mio. ausmachte.

¹³ EVED, Botschaft über die Finanzierung des Redimensionierungskonzeptes für die nationale Zivilluftfahrt vom 7.11.2001.

¹⁴ Institut für Betriebs- und Regionalökonomie, Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kantonsspitals Obwalden in der Region Sarneraatal, 27

9.1.3 Beschäftigung

Der Beschäftigungsmultiplikator ist ein Bestandteil des Multiplikatoreffektes. Er besagt, welche zusätzliche Beschäftigung durch den Militärflugplatz Meiringen in den Regionsgemeinden geschaffen wird. Ohne den Militärflugplatz wären Arbeitsplätze zum Beispiel in der Baubranche, im Detailhandel, der Bildung, nicht in diesem Umfang vorhanden. Auch im Bereich des Beschäftigungsmultiplikators sind für schweizerische Militärbetriebe keine Angaben gefunden worden. Die bereits erwähnte Studie über die volkswirtschaftliche Auswirkung des Kantonsspitals Obwalden nimmt einen Beschäftigungsmultiplikator von 1.5 an¹⁵. Eine Deutsche Studie über die wirtschaftlichen Folgen der Truppenreduzierung der Bundeswehr am Standort Eggesin¹⁶, übernimmt einen Beschäftigungsmultiplikator von 1.45. Die deutsche Studie berechnet den Multiplikator für die Region Uecker-Eggesin, in dem alle Mitarbeitenden mit dem Multiplikator von 1.45 hochgerechnet werden, obwohl nur 30% dieser in der Region wohnhaft sind. Für die vorliegende Arbeit kann also ohne weiteres ein Multiplikator von 1.5 übernommen werden. Auch hier wird sicher eher mit einem pessimistischen Faktor gerechnet.

Das heisst, dass die 111 Mitarbeitenden des Militärflugplatzes die in der untersuchten Region wohnhaft sind, weitere 56 Arbeitsplätze in der Alpenregion Brienz-Oberhasli generieren, dies sicher speziell im Bereich Gewerbe, Detailhandel und Bildung. Es gilt nämlich zu beachten, dass von 111 Mitarbeitenden aktuell 152 schulpflichtige Kinder in Schulen der Regionsgemeinden zur Schule gehen.

9.2 Zusammenfassung zu Kapitel 9

Die indirekten volkswirtschaftlichen Auswirkungen können wie folgt zusammengefasst werden:

- ◆ Die Lohnzahlungen des Militärflugplatzes Meiringen lösen einen jährlichen Geldfluss in der Alpenregion Brienz-Oberhasli aus, der mit ca. CHF 8 Mio. beziffert werden kann.
- ◆ Die Betriebsausgaben und Investitionen lösten in den letzten Jahren in der Alpenregion Brienz-Oberhasli durchschnittlich einen Geldfluss von knapp CHF 16 Mio. pro Jahr aus.
- ◆ Durch die 111 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in einer der elf Regionsgemeinden wohnhaft sind, generieren in der Alpenregion Brienz-Oberhasli weitere 56 Arbeitsplätze.

¹⁵ Institut für Betriebs- und Regionalökonomie, Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kantonsspitals Obwalden in der Region Sarneraatal, 28

¹⁶ Landkreis Uecker-Randow, Studie über die wirtschaftlichen Folgen der Truppenreduzierung der Bundeswehr am Standort Eggesin, 77

Kapitel 10: Nicht quantifizierbare Effekte

Eine Untersuchung über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes für die Region wäre unvollständig, wenn nicht neben den direkten und indirekten Auswirkungen, die mehr oder weniger genau quantifizierbar sind, auch noch auf die nicht quantifizierbaren Effekte hingewiesen würde. Nachfolgend werden einige relevante Punkte aufgeführt:

Der Militärflugplatz Meiringen verfügt auf Grund seiner Aufgaben über eine Vielzahl von Spezialmaterial und Gerätschaften. Diese Mittel wurden denn auch schon öfters den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Insbesondere bei ausserordentlichen Lagen wie zum Beispiel im Lawinenwinter 1999 taten Schneefräsen und leistungsfähige Notstromgeneratoren einen guten Dienst.

Die Grünflächen zwischen Pisten und Rollwegen eignen sich nur für eine landwirtschaftliche Nutzung. Sie sind grundsätzlich flach, aus Flugsicherungsgründen frei von Hindernissen und obendrein bestens entwässert. 25 Pächter bewirtschaften rund 750'000 m² bundeseigenes Land. Die Pacht ist mit einigen Bewirtschaftungseinschränkungen verbunden. Diese sind bei der Bemessung des Pachtzinses berücksichtigt worden.

In den vier Truppenlagern des Militärflugplatzes Meiringen (Affenwald, Balmweid, Hofstetten und Tschorren) registrierte man in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt 17'000 militärische und 15'000 zivile Übernachtungen. Bei den zivilen Lagerbenützern handelt es sich vorwiegend um Schul- und Ferienlager von Institutionen wie Sportclubs, Pfadfinder, Jungwacht, Musikvereine usw. Die Übernachtungen unterliegen der Kurtaxe und müssen durch die Mieter entsprechend abgerechnet werden.

Alljährlich dient das Flugplatzgelände des Militärflugplatzes Meiringen für Anlässe wie dem Brünigschwinget, dem 10'000 m – Lauf des Skiclubs Unterbach und weiteren Vereinsanlässen als Parkplatz. Auch Grossanlässe, wie das kantonale Jodlerfest, das Eidgenössische Scheller- und Trychlertreffen, die Tour de Suisse, die Gewerbeausstellung der Alpenregion und das Berner-Oberländische Sportschützenfest konnten und können die Infrastrukturen des Militärflugplatzes Meiringen nutzen.

Im Eventprogramm der Tourismusregion Brienz Meiringen Hasliberg sind alle Jahre Führungen auf dem Militärflugplatz mit integrierter Besichtigung des Flugbetriebes aufgeführt. Diese Führungen finden grossen Anklang. Dem interessierten Feriengast bietet sich dabei die einmalige Gelegenheit, den Betrieb eines Militärflugplatzes live miterleben zu können.

Der sozioökonomische Aspekt kann auch als indirekter volkswirtschaftlicher Effekt aufgeführt werden. Durch die qualifizierten Arbeitsplätze bleiben Familien in einer Randregion, die zu einer guten sozioökonomischen Durchmischung beitragen. Einige Mitarbeiter des Militärflugplatzes Meiringen engagieren sich in politischen Ämtern, Kommissionen und in den verschiedensten Vereinen.

Mit den Gemeinden Meiringen, Brienz und Schwanden hat der Militärflugplatz Meiringen, im Bereich der [Feuerwehr](#), eine vertragliche Bindung. Hilfeleistungsabkommen regeln die vertraglich zugesicherten gegenseitigen Unterstützungen im Einsatzfall.

Kapitel 11: Volkswirtschaftliche „Kosten“

Der Fluglärm ist derjenige Belästigungsfaktor, der in der Regel die Opposition gegen den militärischen Flugverkehr am meisten beschäftigt. Die Lärmbelastung als volkswirtschaftliche Kosten wird auch in der Studie über die „regionalwirtschaftlichen Auswirkungen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Emmen“ erwähnt¹⁷. Grundsätzlich kann die Wohnbevölkerung ihren Wohnort frei wählen und Lärmimmissionen ausweichen. Die Wohnbevölkerung ist jedoch stark standortgebunden, bzw. standortverbunden: Ein Umzug ist deshalb mit Zusatzkosten verbunden, wobei nichtmonetäre Kosten, wie das Verlassen der gewohnten (sozialen) Umgebung, stark ins Gewicht fallen. Zudem ist zu beachten, dass insbesondere die Landwirte standortgebunden sind und ihre Lebensgrundlage der zu bewirtschaftende Boden ist; Und dieser lässt sich bekanntlich nicht „versetzen“.

Nachfolgend unter diesem Kapitel einige kurze Erläuterungen zu den Anzahl Einsätzen, zum Lärmbelastungskataster und zu den möglichen Wirkungen des Fluglärms auf den Menschen.

¹⁷ Inderbitzin J., Regionalwirtschaftliche Auswirkungen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Emmen, 33

11.1 Anzahl Einsätze

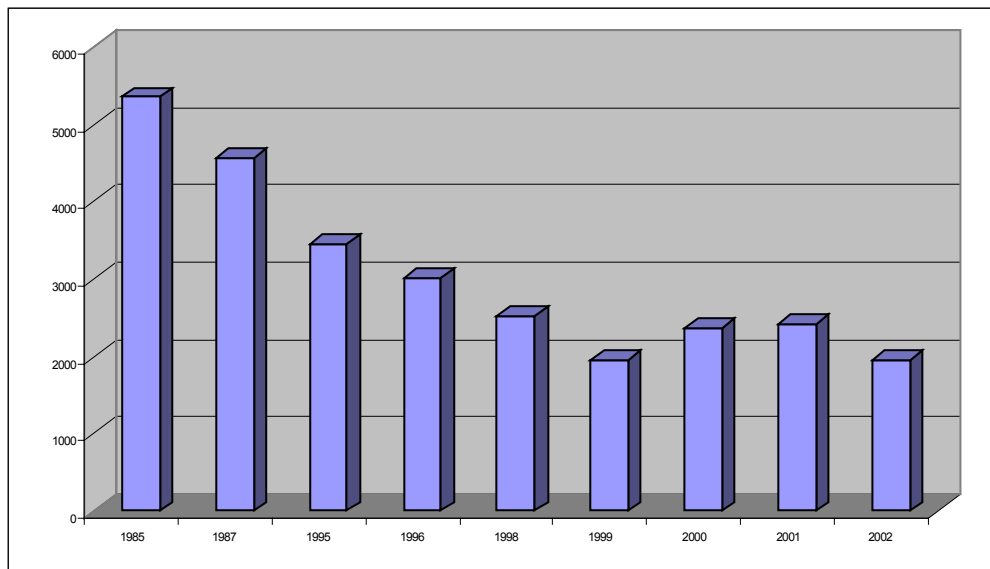


Abb. 11: Anzahl Einsätze ab dem Militärflugplatz Meiringen (nur Jet)

Quelle: LENK (Leistungs Erbringung Nachweis Kontrolle) EDV Applikation BABLW

Der kontinuierliche Rückgang der Anzahl Einsätze (1 Einsatz = 1 Start und 1 Landung) rührt einerseits davon, dass die Schweizer Luftwaffe immer weniger Flugzeuge im Einsatz hat (zum Beispiel Liquidation Hunter) und andererseits, dass vermehrt mit Simulatoren trainiert werden kann. Gemäss aktuellem Lärmbelastungskataster¹⁸ könnten auf dem Flugplatz Meiringen 5'250 Jet- Einsätze durchgeführt werden. Die Abb. 11 zeigt, dass die heutige Produktion von Flugzeugeinsätzen weit von dieser oberen Grenze entfernt ist. Planungszahlen zeigen, dass in den kommenden Jahren mit einer leichten Zunahme der Einsätze zu rechnen sein wird. Die Planung¹⁹ sieht vor, dass ab 2004 ca. 3000 Jet-Einsätze ab dem Flugplatz Meiringen stattfinden sollen.

Flugbetrieb ab dem Militärflugplatz Meiringen findet nicht das ganze Jahr hindurch gleich intensiv statt, weil keine permanente Belegung mit einer Fliegerstaffel besteht. Trainingskurse (durchschnittlich bis zu 30 Einsätzen pro Tag) finden während rund 15 Wochen pro Jahr statt. Bei Wiederholungskursen mit der Truppe -pro Jahr drei Wochen- findet Flugbetrieb mit ca. 60 Einsätzen pro Tag statt. In den flugbetriebsfreien Wochen kann Flugbetrieb mit Einzelflugzeugen stattfinden. Dieser ist aber mehrheitlich nicht im Voraus planbar, sondern wird kurzfristig angeordnet.

Die Flugbetriebszeiten sind schweizweit abgestimmt: 07:30 Uhr bis 12:00 Uhr und von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr. Nachtflug von Oktober bis April findet ein Mal pro Woche bis längstens 22:00 statt.

¹⁸ Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe, Lärmschutzmassnahmen Flugplätze, 12

¹⁹ Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe, Leistungsauftrag, 7

11.2 Lärmbelastungskataster (LBK) Flugplatz Meiringen

Das Umweltschutzgesetz bezweckt den Schutz der Bevölkerung vor übermässigem Lärm. Die Lärmschutzverordnung verpflichtet die Anlagebetreiber, die Lärmimmissionen ihrer Anlagen zu ermitteln und einen Lärmbelastungskataster zu erstellen.

Der Lärmbelastungskataster des Militärflugplatzes Meiringen hält die zulässigen Lärmimmissionen fest. Aus dem Lärmbelastungskataster wird ersichtlich, welche Gebiete im Umfeld des Militärflugplatzes Grenzwertüberschreitungen aufweisen. Die im Lärmbelastungskataster festgehaltenen Lärmimmissionen sind massgebend für die Ausscheidung und Erschliessung von Bauzonen, für die Erteilung von Baubewilligungen und für Schallschutzmassnahmen an bestehenden Gebäuden.

Zusammenfassend und als Erläuterung zur nachfolgenden Abbildung (Abb. 12), kann festgehalten werden, dass die Gebiete um den Militärflugplatz Meiringen folgenden Auflagen unterliegen.²⁰

Im Gebiet ALARMWERT > 70 dB:

Beschränktes BAUVERBOT, keine Bauzonenausscheidung, keine Erschliessung bestehender Bauzonen, AUSZONUNGEN/Nutzungsänderungen, SCHALLSCHUTZ an bestehenden Gebäuden (Kosten trägt der Lärmverursacher also der Bund)

Im Gebiet IMMISSIONSGRENZWERT > 65 dB:

Beschränktes BAUVERBOT, Keine Neubauten, keine Bauzonenausscheidungen, keine Erschliessung bestehender Bauzonen, NUTZUNGSÄNDERUNGEN/Auszonungen

Im Gebiet PLANUNGSWERT > 60 dB:

BAU-/ENTWICKLUNGSBESCHRÄNKUNG, NUTZUNGSÄNDERUNG von nicht erschlossenen Bauzonen, Bauen in voll erschlossenen Zonen möglich.

²⁰ Bärchtold AG Ingenieure, Erläuterungsbericht LBK Flugplatz Meiringen, 4ff

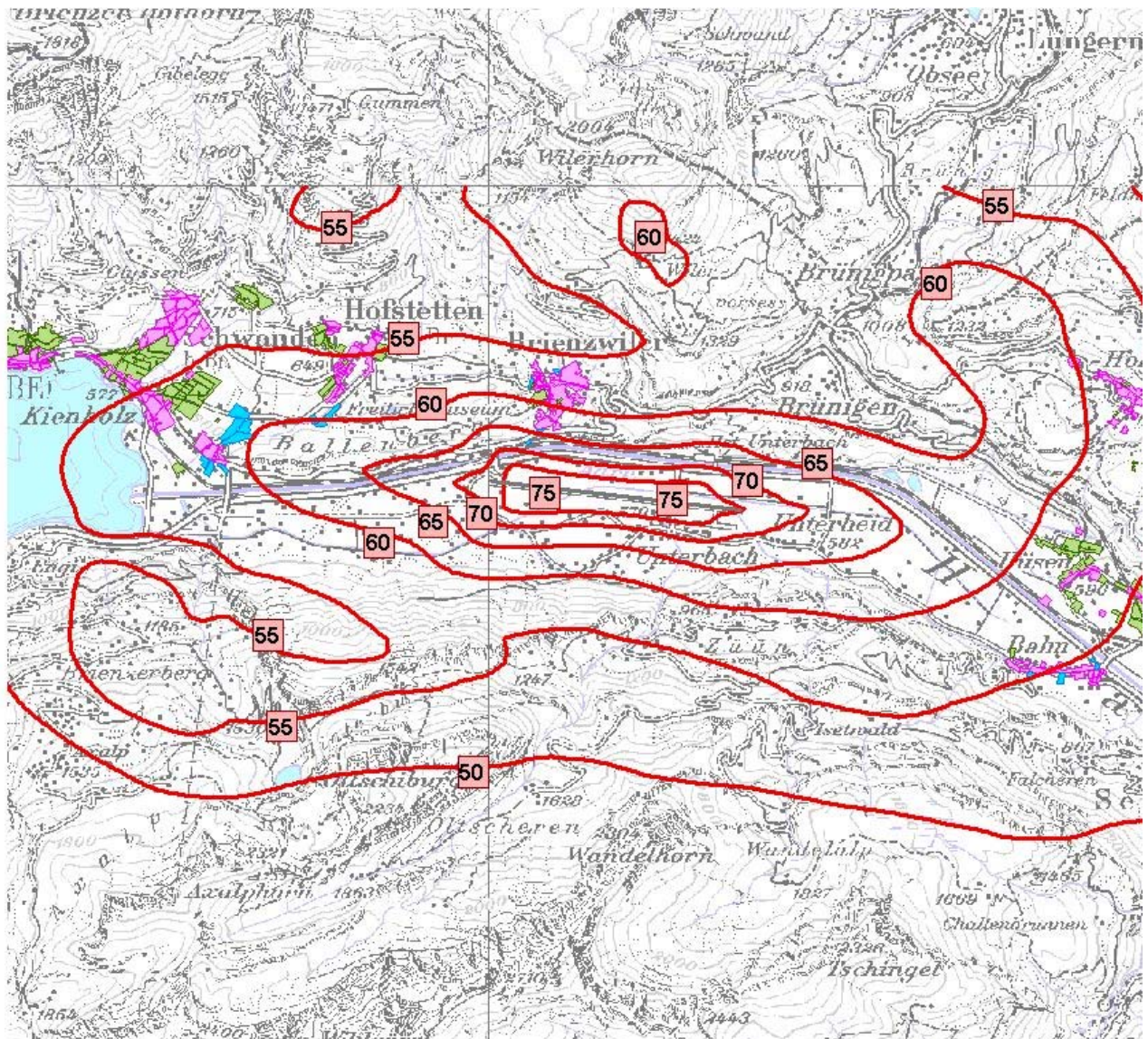


Abb. 12: Lärmbelastungskataster des Flugplatzes Meiringen, 2000

Quelle: Eidgenössische Materialprüfungsanstalt EMPA,
Abteilung Akustik / Lärmbekämpfung

11.3 Wirkung des Militärfluglärms auf Menschen²¹

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dieser interessanten Thematik würde den Rahmen vorliegender Arbeit sprengen. Es darf aber auch nicht darauf verzichtet werden, diese Problematik im Rahmen der volkswirtschaftlichen Kosten zu erwähnen.

Zur Beurteilung der generellen Wirkung von Fluglärm auf Menschen soll hier auf den WHO-Gesundheitsbegriff zurückgegriffen werden. Danach versteht man unter Gesundheit einen Zustand vollständig physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden. Daraus ist zu folgern, dass das menschliche Wohlbefinden nicht erst durch schädliche (Schädigung der physischen oder psychischen Gesundheit), sondern grundsätzlich bereits durch lästige (Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit und Lebensfreude) Einwirkung beeinträchtigt werden kann.

Anzumerken bleibt, dass in diesem Bereich prinzipiell kein Unterschied zwischen militärischem und zivilem Fluglärm besteht.

Mögliche negative Folgen des Fluglärms auf Menschen sind:

- ◆ Schlafstörungen (Da der Militärflugplatz Meiringen nachts nur an wenigen Tagen im Jahr bis 22:00 Uhr betrieben wird -Nachtflüge-, sind Störungen dieser Art praktisch auszuschliessen. Tagsüber sind allerdings Aufwachreaktionen bei Kleinkindern möglich).
- ◆ Reaktionen des vegetativen Nervensystems (durch den lärmbedingten erhöhten Reizzustand des Nervensystems können unter anderem Reaktionen wie Erhöhung des Blutdruckes und der Herzfrequenz, Ausschüttung von Adrenalin oder eine Steigerung des Stoffwechsels ausgelöst werden).
- ◆ Störung der Kommunikation (Gespräche, Radio, Fernseher, Telefon).
- ◆ Änderung im Wohnverhalten (unter anderem geschlossene Fenster, geringe Balkonnutzung) herabgesetzter Erholungswert.
- ◆ Beeinträchtigung geistiger Tätigkeiten durch Ablenkung und Störung der Konzentration.
- ◆ Schmerzempfinden (Ohren-, Kopf- und andere Schmerzen).
- ◆ Furcht- und Schreckreaktionen (Zum Beispiel durch unvermittelt auftretende Überfliegergeräusche).

Die Frage des Lärms und der Lärmempfindung war bei der Umfrage (Zielgruppe Wohnbevölkerung des Dorfes Unterbach und des Weilers Unterheid) ein zentraler Punkt. (Siehe Kapitel 12)

²¹ Tremp A., Militärflugplätze der Schweiz, spezifische Nutzungsprobleme, rechtliche Aspekte, 25

D) Feldstudie

Kapitel 12: Umfrage bei vier Zielgruppen in der Alpenregion Brienz-Oberhasli

12.1 Einleitung/Zielsetzung/Methode

Ein wichtiger Teilbereich der vorliegenden Diplomarbeit war die Feldstudie, galt es doch die Befindlichkeit verschiedenster Zielgruppen in der untersuchten Region, mit Fokus auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes, herauszufinden. Dabei schien es wichtig, dass die Befragung möglichst repräsentativ ist und nicht dem Flugplatz wohlgesinnte Zielgruppen oder einzelne Personengruppen herausgreifen wurden.

Als Zielgruppen wurden definiert:

- ◆ Die Bevölkerung des Dorfes Unterbach und des Weilers Unterheid mit rund 145 Haushalten (gemäss Postadressen)
- ◆ Die politischen Behörden der elf Einwohnergemeinden in der Alpenregion Brienz-Oberhasli
- ◆ Die 111 Betriebe aus dem Sektor Tourismus, Bergbahnen, Hotel- und Gaswirtschaft der Alpenregion Brienz Oberhasli
- ◆ Die 243 Gewerbebetriebe der Alpenregion Brienz Oberhasli

Die Umfrage wurde nach folgender Methode durchgeführt:

Für jede Zielgruppe wurde ein spezifischer Fragebogen ausgearbeitet. Zusammen mit einem Begleitbrief und einem frankierten und adressierten Antwortkuvert wurde der Fragebogen an die entsprechenden Zielgruppen versandt. Die Empfänger wurden gebeten, den Fragebogen auszufüllen und innert vier Wochen zurückzusenden. Die Angabe des Absenders der Befragten wurde als fakultativ angegeben. Gesamthaft wurden 510 Fragebögen verschickt.

12.2 Herkunft der Adressen

Die Adressen der politischen Einwohnergemeinde sind beim BABLW Betrieb Meiringen vorhanden, ebenso die Adressen der 145 Haushalte des Dorfes Unterbach und des Weilers Unterheid. Die Adressen der Tourismusorganisationen, Bergbahnen, Hotel- und Gastwirtschaftsbetriebe wurden von der Alpenregion Brienz Meiringen Hasliberg Tourismus GmbH zur Verfügung gestellt. Die Adressen der Gewerbebetriebe stellten die beiden Handwerker und Gewerbevereine Brienz und Oberhasli zur Verfügung.

12.3 Fragebogen (Beispiel)

<p>Fragebogen an die Gemeinden der Alpenregion</p> <p>1. Hat ihre Gemeinde Dienstleistungs- oder Zusammenarbeitsverträge mit dem Militärflugplatz? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>2. Wie oft nutzte Ihre Gemeinde in den vergangenen 5-Jahren Infrastrukturen des Militärflugplatzes oder konnten Hilfeleistungen in Anspruch nehmen? <input type="checkbox"/> Nie <input type="checkbox"/> 1-3 mal <input type="checkbox"/> 4 und mehr mal</p> <p>3. Wie werten sie die Informationspolitik des Militärflugplatzes? <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> geht so <input type="checkbox"/> mangelhaft</p> <p>4. Wie oft erhält die Gemeinde Fluglärmreklamationen von Gemeindebürgern/innen? <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> 1-3 mal pro Jahr <input type="checkbox"/> 4-10 mal pro Jahr <input type="checkbox"/> mehr als 10 mal pro Jahr</p> <p>5. Wie schätzen Sie die volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes in bezug auf Ihre Gemeinde ein? <input type="checkbox"/> grosse Bedeutung <input type="checkbox"/> mittelmässige Bedeutung <input type="checkbox"/> kleine Bedeutung <input type="checkbox"/> keine Bedeutung</p> <p>6. Wie schätzen Sie das Angebot der 25 Lehrstellen auf dem Militärflugplatz ein? <input type="checkbox"/> grosse Bedeutung <input type="checkbox"/> mittelmässige Bedeutung <input type="checkbox"/> kleine Bedeutung <input type="checkbox"/> nebensächliche Bedeutung</p> <p>7. Finden Sie, dass die Lärmemissionen des Militärflugplatzes für die touristische Entwicklung der Alpenregion hindernd sind? <input type="checkbox"/> erhebliche Hinderung <input type="checkbox"/> mittelmässige Hinderung <input type="checkbox"/> kleine Hinderung <input type="checkbox"/> keine Hinderung</p> <p>Bemerkungen zum Fragebogen oder zu einer einzelnen Frage:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
--

Abb. 13: Fragebogen der Umfrage

12.4 Begleitbrief (Beispiel)

An die Gewerbe und
Dienstleistungsbetriebe in der
Alpenregion Brienz - Oberhasli

Persönliche Umfrage

Sehr geehrte Damen und Herren

Zur Zeit absolviere ich am St. Galler Management Institut ein Nachdiplomstudium „General Management SGMI“. Zum Erlangen des Diploms ist als Abschluss eine Diplomarbeit einzureichen und an einem Kolloquium zu vertreten.

Vom Studiendirektor ist mir als Diplomarbeit das Thema:

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes Meiringen in der Alpenregion Brienz-Oberhasli - zugewiesen worden.

In einem Kapitel will ich die Resultate einer Umfrage bei Gemeindebehörden, Gewerbe, Tourismus und Bevölkerung auswerten.

Mit dem Ausfüllen des beiliegenden Fragebogens helfen Sie mir, ein möglichst objektives und breit abgestütztes Resultat der Umfrage darzulegen. Dafür danke ich Ihnen.

Wenn Sie den Fragebogen bis zum 31.12.2002 mit beiliegendem Kuvert an mich retournieren könnten, bin ich Ihnen sehr verbunden.

Freundliche Grüsse und besten Dank

Ernst Kohler

Beilagen:

- Fragebogen
- Frankiertes Rückantwortkuvert

Abb. 14: Begleitbrief zur Umfrage

12.5 Umfrage bei den Behörden der elf Gemeinden

An die Behörden der untersuchten Region wurden elf Fragebögen verschickt. Der Rücklauf von elf Exemplaren, entspricht 100%. Der Fragebogen bzw. der Begleitbrief wurde an die Gemeindeverwaltungen zu Händen der jeweiligen Gemeinderatspräsidenten versandt.



Abb. 15a: Auswertung Umfrage Gemeinde

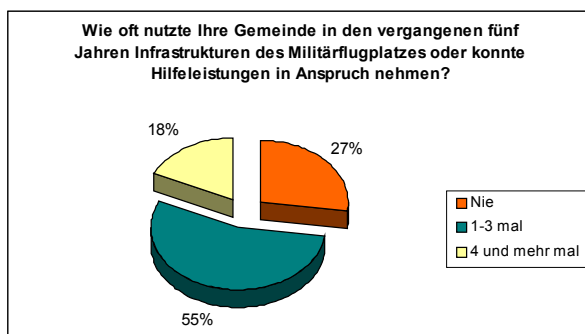


Abb. 15b: Auswertung Umfrage Gemeinde



Abb. 15c: Auswertung Umfrage Gemeinde

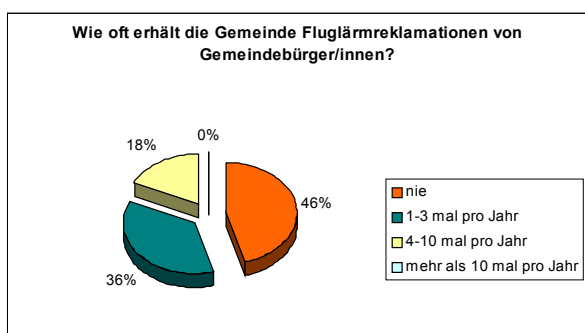


Abb. 15d: Auswertung Umfrage Gemeinde

Von den befragten Gemeinden haben mehr als die Hälfte angegeben, dass sie Zusammenarbeitsverträge mit einer der Institutionen des Flugplatzes haben.

Teilweise werden Immobilien und Gerätschaften genutzt. Der Militärflugplatz Meiringen leistet auch subsidiäre Unterstützung bei Naturereignissen und dergleichen. Als Beispiel sei der Lawinenwinter 1999 erwähnt. Dreiviertel aller Gemeinden haben in irgend einer Form profitiert.

Die politischen Gemeinden werden speziell über die Tätigkeiten des Flugplatzes informiert. Die Informationen erfolgen schriftlich oder mündlich, im Rahmen der Einladung zum jährlichen Gedankenaustausch. Dieses Informationskonzept wird von der Mehrheit der Gemeinden positiv bewertet.

Zu beachten ist bei diesen Antworten, dass nicht alle Gemeinden vom Fluglärm gleich stark betroffen sind. Die am stärksten belasteten Gemeinden sind diejenigen, welche in den Start- respektive Anflugrouten des Flugplatzes liegen.

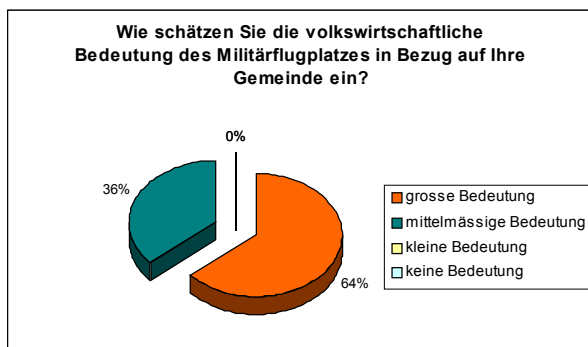


Abb. 15e: Auswertung Umfrage Gemeinde

Zwei Drittel der Gemeinden beurteilen die volkswirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes als gross, ein Drittel mittelmässig.

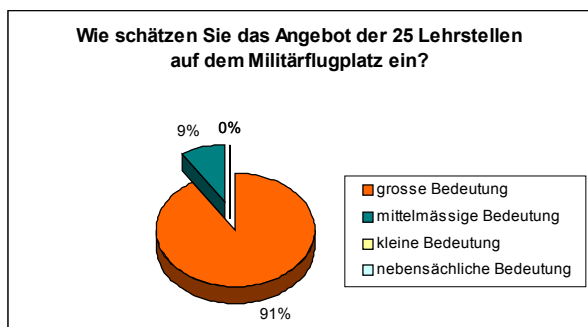


Abb. 15f: Auswertung Umfrage Gemeinde

Mit 25 Lehrstellen ist der Flugplatz Meiringen der grösste Ausbilder in der Region. Dies wird von zehn der elf Gemeinden als grosse Bedeutung gewertet.

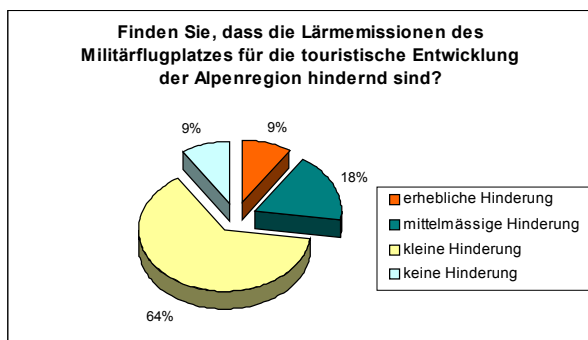


Abb. 15g: Auswertung Umfrage Gemeinde

Dass acht der elf Gemeinden die Lärmemissionen als keine oder kleine Hinderung für die touristische Entwicklung beurteilen erstaunt einigermassen.

- ◆ Der Rücklauf der Fragebögen an die Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli ist mit 100% als sehr gut zu werten. Da die Briefe an die jeweiligen Gemeinderatspräsidenten adressiert waren, darf angenommen werden, dass das Resultat die Meinung der politischen Behörden in der Alpenregion Brienz-Oberhasli repräsentiert.
- ◆ Die Gemeindebehörden attestieren dem Militärflugplatz Meiringen mit über 60% einen hohen volkswirtschaftlichen Wert.
- ◆ Das Lehrstellenangebot wird mit über 90% als eine grosse Bedeutung beurteilt.
- ◆ Die Gemeindebehörden sind mit der Informationspolitik des Militärflugplatzes zufrieden und beurteilen diese mehrheitlich als gut.

12.6 Umfrage bei den Tourismusorganisationen/Bergbahnen/Hotels

An die im Titel erwähnten Organisationen und Betriebe wurden 111 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf von 61 Exemplaren, entspricht 55%. Die Befragung der Zielgruppe „Tourismus“ ist unter dem Aspekt zu sehen, dass der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig in der Alpenregion Brienz-Oberhasli darstellt.

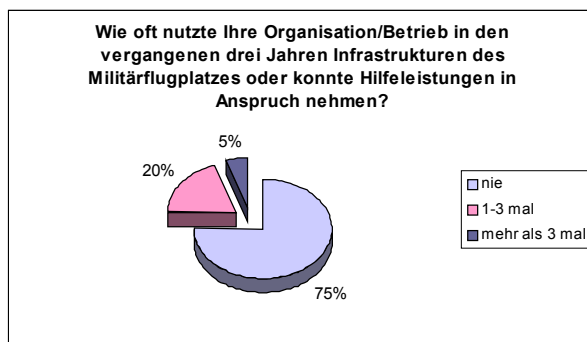


Abb. 16a: Auswertung Umfrage Tourismus

Jede vierte Organisation/Betrieb hat in den vergangenen drei Jahren Unterstützung in irgend einer Form beanspruchen können.



Abb. 16b: Auswertung Umfrage Tourismus

12% der Antwortenden beurteilen die Informationspolitik als mangelhaft, 32% als Verbesserungswürdig und 56% als gut.

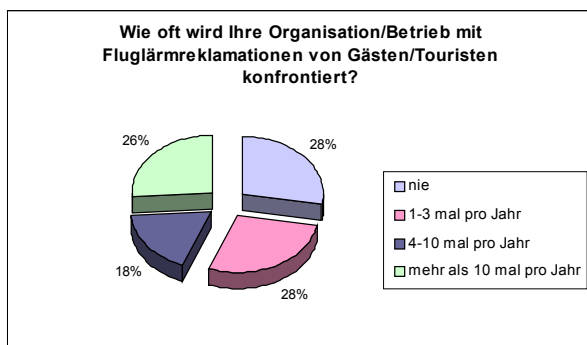


Abb. 16c: Auswertung Umfrage Tourismus

72% der antwortenden Tourismusbetriebe wurden schon mit Fluglärmreklamationen der Gäste/Touristen konfrontiert. Massgebend ist hier sicher vor allem die geographische Lage zu den An- und Abflugrouten.



Abb. 16d: Auswertung Umfrage Tourismus

Diese Frage wurde sehr unterschiedlich und beinahe zu gleichen Teilen beantwortet. Es wird dem Flugplatz äusserst unterschiedliche Wichtigkeit als Einflussfaktor auf den Tourismus beigemessen. Die vertiefte Analyse zeigt, dass in der Beurteilung klar zum Ausdruck kommt, wie stark die eigene Organisation/Betrieb profitieren kann.

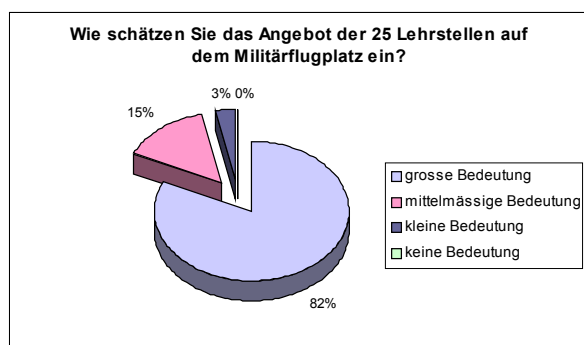


Abb. 16e: Auswertung Umfrage Tourismus

Die im regionalen Vergleich gesehen sehr grosse Anzahl an Lehrstellen wird von touristischen Organisationen/Betrieben mit grosser Bedeutung beurteilt. 82% oder 50 von 61 Antwortenden gaben an, dass das Angebot der Lehrstellen eine grosse Bedeutung habe.

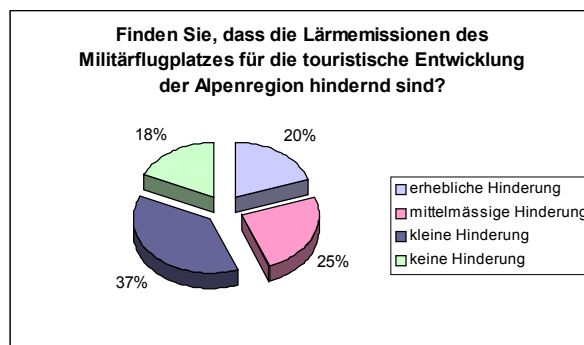


Abb. 16f: Auswertung Umfrage Tourismus

Selbst die im Tourismus tätigen Organisationen und Unternehmungen sind sich nicht einig darüber, ob der durch die Flugzeuge verursachte Lärm der touristischen Entwicklung der Region schadet. Die Mehrheit (55%) findet, dass die Lärmemissionen eine kleine bzw. keine Hinderung darstelle.

- ◆ 111 Fragebögen wurden an die Tourismusbetriebe/Bergbahnen/Hotels in der Alpenregion Brienz-Oberhasli versandt. 61 bzw. 55% schickten den ausgefüllten Fragebogen retour.
- ◆ 72% der Antwortenden Organisationen haben schon Fluglärmreklamationen erhalten.
- ◆ Die Mehrheit der Antwortenden sieht in den Lärmemissionen, welche der Militärflugplatz Meiringen zweifellos verursacht, keine bzw. nur eine kleine Hinderung bezüglich der touristischen Entwicklung in der Alpenregion Brienz-Oberhasli.
- ◆ Das aktuelle Informationskonzept muss überdacht und angepasst werden. 44% beurteilen die aktuelle Informationspolitik als nicht gut.

12.7 Umfrage bei Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben

An die im Titel erwähnten Betriebe wurden 243 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf von 167 Exemplaren, entspricht 69%. Hotel- und Gastwirtschaftsbetriebe wurden nicht unter dieser Zielgruppe erfasst sondern in der Zielgruppe unter Pt. 12.6

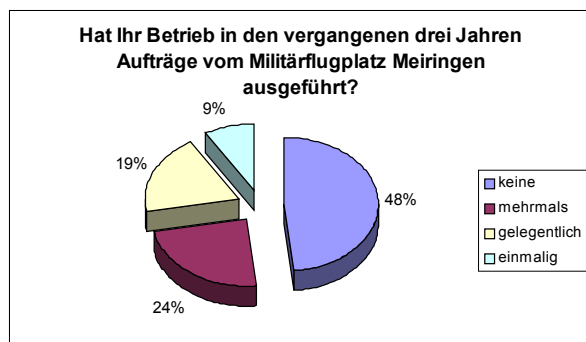


Abb. 17a: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Es ist erstaunlich, dass mehr als die Hälfte (52% oder 87 Betriebe) der antwortgebenden Betriebe in den letzten drei Jahren mindestens einmal einen Auftrag zu Gunsten des Flugplatzes ausführen konnte.

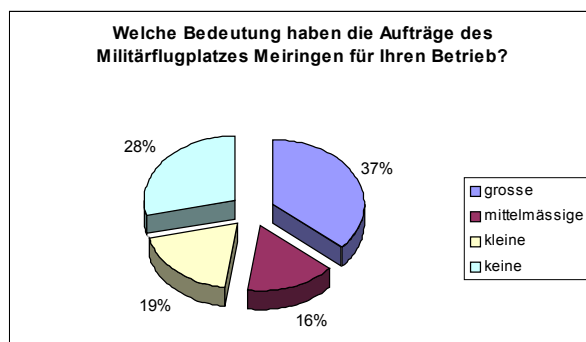


Abb. 17b: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Für 72% der antwortenden Betriebe haben die Aufträge des Militärflugplatzes Meiringen eine kleine bis grosse Bedeutung.



Abb. 17c: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Dem Flugplatz wird mit 78% eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung in bezug auf die Region eingeräumt.



Abb. 17d: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Hier zeigt sich dasselbe Bild wie dasjenige bei der Zielgruppe unter 12.6. Über 40% beurteilen die aktuelle Informationspolitik als nicht überzeugend bzw. mangelhaft.

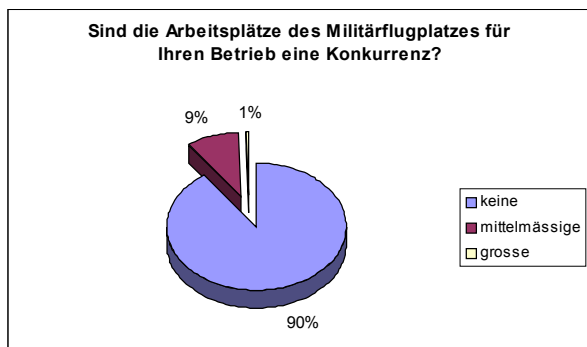


Abb. 17e: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Durch die stark spezialisierten Funktionen auf dem Flugplatz, wird dieser auf dem Arbeitsmarkt nicht als grosse Konkurrenz angesehen.

- ◆ 161 von den 243 angeschriebenen Betrieben haben geantwortet. Dies entspricht sehr guten 69%. Dabei mag der Umstand, dass viele lokale Betriebe schon Aufträge vom Militärflugplatz erhalten haben, beigetragen haben.
- ◆ Beinahe acht von zehn Antwortenden messen dem Militärflugplatz Meiringen eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung zu.
- ◆ Praktisch alle Antwortenden (90%) geben an, dass die Arbeitsplätze des Militärflugplatzes keine Konkurrenz für ihren Betrieb darstellen.

12.8 Umfrage bei der Bevölkerung von Unterbach und Unterheid

An die Haushalte wurden 145 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf von 47 Exemplaren, entspricht 32%. Als unmittelbare Anwohner des Militärflugplatzes Meiringen wurde nur die Bevölkerung vom Dorf Unterbach und des Weilers Unterheid befragt.

Anzumerken ist, dass lediglich fünf MitarbeiterInnen der Flugplatzbetriebe im Dorf Unterbach bzw. in Unterheid wohnhaft sind.

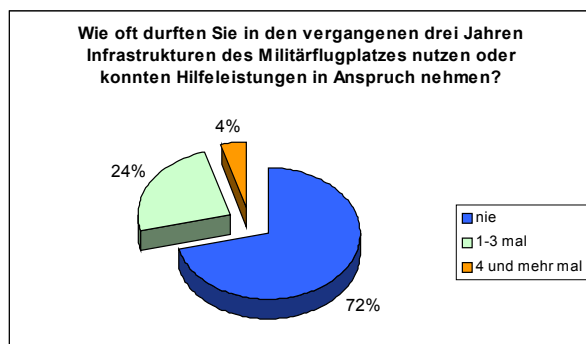


Abb. 18a: Auswertung Umfrage Bevölkerung Unterbach

Trotz der örtlichen Nähe der Bevölkerung zum Flugplatz haben die Wenigsten in den letzten drei Jahren von der Infrastruktur profitieren können. Es gilt zu erwähnen, dass eingehende Gesuche zur Mitbenutzung oder für Hilfeleistung sehr grosszügig bewilligt werden.

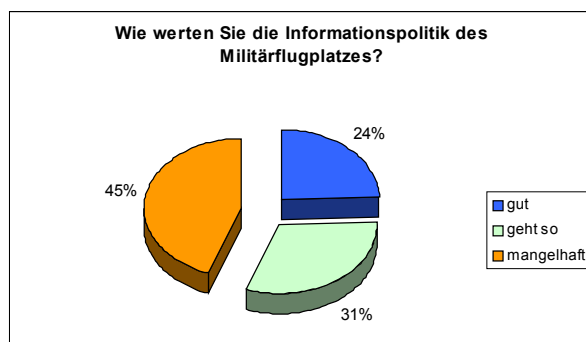


Abb. 18b: Auswertung Umfrage Bevölkerung Unterbach

Nur gerade ein Viertel der Antwortenden beurteilt die Informationspolitik als gut.

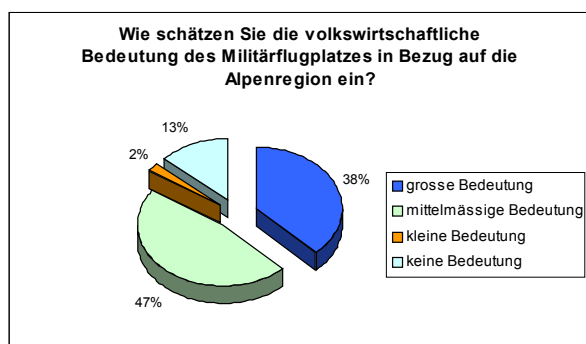


Abb. 18c: Auswertung Umfrage Bevölkerung Unterbach

Dem Flugplatz wird von der Mehrheit der antwortenden Einwohner eine grosse bis mittelmässige Bedeutung beigemessen (85%).

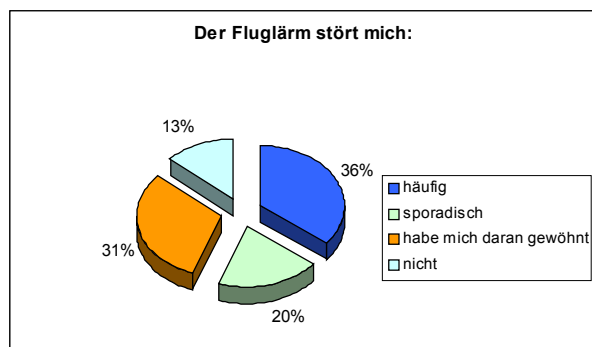


Abb. 18d: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Die Hälfte der antwortenden direkten Anwohner empfinden Fluglärm störend. Der Umstand, dass trotz dem technischen Fortschritt die Kampffjets der neuen Generation eher lauter geworden sind und eine steigende Sensibilisierung gegenüber allen Umweltbelastungen festzustellen ist, zeigt hier ein mögliches Konfliktpotential auf.

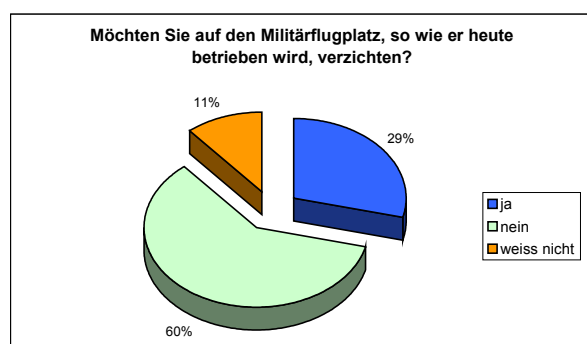


Abb. 18e: Auswertung Umfrage Gewerbe & Dienstleistung

Trotz zum Teil kritischem Gegenüberstehen der Einwohner von Unterbach und Unterheid zum Flugplatz, möchte die Mehrheit der Antwortenden nicht auf diesen verzichten, so wie er heute betrieben wird.

- ◆ Mit 32% Rücklauf bei der Zielgruppe „Bevölkerung“ haben immerhin 47 Haushalte geantwortet. Mehr als die Hälfte der Antwortenden haben zusätzliche Bemerkungen auf den Fragebogen notiert. Daraus darf der Schluss gezogen werden, dass diese erstmalige Befragung der „Direktbetroffenen“ ein echtes Bedürfnis war.
- ◆ Nur gerade 15% der Antwortenden (entspricht sieben Haushalten) gaben an, dass aus ihrer Sicht der Militärflugplatz Meiringen keine bzw. eine kleine volkswirtschaftliche Bedeutung habe. Die restlichen 85% attestieren dem Flugplatz Meiringen eine grosse (38%) bzw. mittelmässige (47%) Bedeutung
- ◆ 60% der antwortenden Einwohner von Unterbach und Unterheid möchten auf den Flugplatz, so wie er heute betrieben wird, nicht verzichten. Ein klares Verdikt, dass auch die Anwohner welche, mehrheitlich in Zonen mit überschrittenem Alarm- und Immissionsgrenzwert (Vgl. Pt. 11.2) wohnen, auf den Militärflugplatz nicht verzichten möchten.
- ◆ 15 Haushalte der 47 antwortenden Haushalte stören sich häufig am Fluglärm.
- ◆ Die Resultate bzw. die Aussagekraft der Zielgruppe „Bevölkerung“ (von Unterbach und Unterheid) ist meines Erachtens zu relativieren, da über zwei Drittel der Haushalte nicht geantwortet haben.

12.9 Zusammenfassung zu Kapitel 12

Für die Umfrage wurden total 510 Fragebögen an die vier definierten Zielgruppen (Behörden, Tourismus, Gewerbe und Bevölkerung) versandt. Der Rücklauf betrug 286 Fragebögen was guten 56% entspricht. Laut Höpfinger²² variiert die Rücklaufquote bei schriftlichen Befragungen enorm. Je nach Befragung kann sie 10% bis 70% erreichen. Bei allgemeinen Befragungen via schriftlichem Fragebogen, sind Rücklaufquoten von über 50% als Erfolg zu verzeichnen.

Alle befragten Zielgruppen in der Apenregion Brienz Oberhasli messen dem Militärflugplatz Meiringen bezüglich seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung eine hohe Bedeutung zu. Diese Schlussfolgerung wird auch erhärtet, indem viele der Befragten zusätzliche, positive Bemerkungen zur Bedeutung des Arbeitgebers Flugplatz notierten.

Weiter kann festgehalten werden, dass das Lehrstellenangebot welches der Militärflugplatz Meiringen aktuell anbietet, für die Mehrheit der Antwortenden eine sehr grosse Bedeutung darstellt. Ein Abbau dieses Angebotes oder gar ein Verzicht würde nicht verstanden werden.

Hinsichtlich der Informationspolitik sind die Meinungen divergierend. Die politischen Behörden und die Mehrheit der Gewerbebetriebe und der Tourismusorganisationen beurteilen die Informationspolitik als gut. Ein Manko ist jedoch bei der Bevölkerung zu erkennen.

Obwohl die befragte Bevölkerung des Dorfes Unterbach und des Weilers Unterheid diejenige ist, die mit Abstand am meisten vom Fluglärm betroffen ist, möchte die Mehrheit nicht auf den Flugplatz verzichten. Zitat einer antwortenden Frau: „Der Flugplatz gehört halt irgendwie zu uns.“

Abschliessend zum Kapitel 12 noch einige ausgewählte Zitate aus den Bemerkungen der Antwortenden:

- ◆ „Auch wenn der Lärm unsere Gäste stört, ist es wichtig, dass die Alpenregion Betriebe ausserhalb des Tourismus behalten kann.“
- ◆ „Als Bank bekommen wir keine direkten Aufträge vom Flugplatz. Aber über Kreditsprechungen an das einheimische, regionale Gewerbe und Immobilienfinanzierungen usw. an Angestellte des Flugplatzes profitieren auch wir, allerdings indirekt.“
- ◆ „Das Geld könnte man auch für sinnvollere Sachen gebrauchen und für die Umwelt wäre es auch besser.“
- ◆ „Wir erachten den Militärflugplatz Meiringen als sehr bedeutendes Unternehmen in der Alpenregion, speziell im Bezug auf die vielen Arbeitsplätze.“

²² Höpfinger F., Ausfälle und Verweigerungen bei Befragungen, 12

E) Zusammenfassung, Schlussbetrachtungen

Kapitel 13: Zusammenfassung

In den Kapiteln **eins bis vier** werden Grundlagen aufgeführt und beschrieben. Der Geldfluss, ausgehend vom Militärflugplatz, wird funktional dargestellt. Im Besonderen wird auch auf die Wirkungsweise des Multiplikators hingewiesen und dieser an Hand eines Beispielen beschrieben. Weiter wird die untersuchte Region Brienz-Oberhasli näher umrissen und als sogenannte funktionale Region definiert.

Im Kapitel **fünf und sechs** sind volkswirtschaftliche Betrachtungen der untersuchten Region dargestellt. In drei Abbildungen wurde Zahlenmaterial der Bevölkerungsentwicklung und Zahlen der regionalen Wirtschaft (Beschäftigung und Steuern) zusammengetragen. Die vorgenannten Tabellen wurden beschrieben und interpretiert.

Das Kapitel **sieben** gibt Auskunft über die drei Betriebe des Militärflugplatzes Meiringen. Die Betriebe BABLW, FEW und Skyguide werden kurz vorgestellt und die Hauptaufgaben beleuchtet.

Das Kapitel **acht** gibt Auskunft über die direkten volkswirtschaftlichen Auswirkungen, die vom Militärflugplatz Meiringen ausgehen. Hier aufgelistet das Wichtigste:

- ◆ 111 Mitarbeitende sind in den Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli wohnhaft.
- ◆ Aktuell stellt der Militärflugplatz Meiringen 25 Lehrstellen zur Verfügung.
- ◆ Jährlich fliesst vom Militärflugplatz Meiringen eine Bruttolohnsumme von CHF 10.7 Mio. in die Alpenregion Brienz-Oberhasli
- ◆ In den letzten sieben Jahren wurden CHF 70 Mio. oder 45% der gesamten Investitionsausgaben direkt an Unternehmen in der Alpenregion Brienz-Oberhasli vergeben.
- ◆ Die Bezüge, direkt bei einheimischen Geschäften und Unternehmungen, belaufen sich auf durchschnittlich CHF 0.62 Mio. pro Jahr.

Im Kapitel **neun** wurden die indirekten volkswirtschaftlichen Auswirkungen untersucht. Der zur Anwendung gebrachte Multiplikator wurde mit ähnlichen Studien verglichen und erhärtet. Dazu sei speziell erwähnt:

- ◆ Die Lohnzahlungen des Militärflugplatzes Meiringen lösen einen jährlichen Geldfluss von ca. CHF 8 Mio. in der Alpenregion Brienz-Oberhasli aus.
- ◆ Die Betriebsausgaben und Investitionen lösten in den letzten sieben Jahren in der Alpenregion Brienz-Oberhasli einen Geldfluss von jährlich CHF 16 Mio. aus.
- ◆ Die 111 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in einer der 11 Regionsgemeinden wohnhaft sind, generieren in der Alpenregion Brienz-Oberhasli weitere 56 Arbeitsplätze.

Im Kapitel **zehn** wurde versucht, die nicht quantifizierbaren volkswirtschaftlichen Auswirkungen, die vom Militärflugplatz Meiringen ausgehen, darzustellen und zu umschreiben. Dabei handelt es sich um Effekte, wie das zur Verfügung stellen von Pachtland, Gerätschaften, Infrastruktur und Dienstleistungen. Auch der sozioökonomische Aspekt wird kurz beleuchtet.

Im Kapitel **elf** wird auf die volkswirtschaftlichen Kosten eingegangen. Als Schwerpunkt wird die wohl grösste Problematik eines Militärflugplatzes -der Lärm- angesprochen. Die Anzahl der Flugzeugeinsätze der letzten Jahre sind grafisch dargestellt. In einer weiteren Grafik wird der Lärmbelastungskataster für den Flugplatz Meiringen abgebildet und die diesbezüglichen Konsequenzen kurz beschrieben.

In einem Unterkapitel sind mögliche Auswirkungen des Fluglärms auf den Menschen und seinen Lebensraum beschrieben.

Im Kapitel **zwölf** wird das Resultat der Feldstudie dargestellt, beschrieben und interpretiert. Zum Thema der volkswirtschaftlichen Bedeutung wurden in der Alpenregion Brienz-Oberhasli vier Zielgruppen befragt. Von total 510 versandten Fragebögen betrug die Rücklaufquote gute 56%.

Zusammenfassend kann hier Thierstein²³ zitiert werden, der sich zur Problematik von Unternehmungen in Regionen wie folgt äussert: „Die Entwicklungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Regionen ist in hohem Masse von der Wirtschaft abhängig. Gerät ein grösserer Teil von Unternehmen in einer Region in Schwierigkeiten, so werden nicht nur die finanziellen Ressourcen der Standortgemeinden oder -regionen betroffen. Steigende Arbeitslosigkeit und soziale Folgekosten können die Handlungsfähigkeit auf kommunaler und regionaler Ebene stark einschränken.“

Diese abschliessenden Sätze treffen auch auf die untersuchte Region, beziehungsweise auf die elf Gemeinden der Alpenregion Brienz-Oberhasli zu. Es muss festgehalten werden, dass die Bedeutung des Militärflugplatzes Meiringen für die Volkswirtschaft der Alpenregion Brienz-Oberhasli nicht zu unterschätzen ist.

Wichtigste Kernaussagen:

Vom Militärflugplatz Meiringen gehen direkte und indirekte Wirkungen aus, die einen jährlichen Geldfluss (Wertschöpfung) von durchschnittlich CHF 25 Mio. auslösen und allen Sparten der regionalen Wirtschaft zugute kommen.

Der Militärflugplatz Meiringen bietet nicht nur rund 197 Personen Arbeit (Vollzeitstellen) und gehört damit zu den grössten Arbeitgebern in der Region, sondern schafft in der regionalen Wirtschaft indirekt für weitere 56 Personen Arbeit.

Der Militärflugplatz Meiringen ist der grösste Lehrstellenanbieter in der Region. Die 25 Lehrstellen für Polymechaniker und Metallbauer sind für die Alpenregion Brienz-Oberhasli von grösster Bedeutung.

Trotz beträchtlicher Lärmemissionen will laut Umfrage 2/3 der in unmittelbarer Nähe des Flugplatzgeländes wohnhaften Einwohner nicht auf den Flugplatz verzichten.

²³ Thierstein A., Walker D., Behrendt H., Egger U., Tatort Region- Veränderungsmanagement in der Regional- und Gemeindeentwicklung, 17

Kapitel 14: Schlussbetrachtungen

Der Militärflugplatz Meiringen ist einer der drei Jet-Kriegsflugplätze der Schweizer Luftwaffe. Mit dem Ausbau der Flugzeugkaverne und mit der Investition in die Betriebsinfrastruktur, wird der Flugplatz auch in der „neuen“ Armee XXI eine wichtige Rolle spielen.

Die vorliegende Arbeit zeigt die verschiedenen Facetten der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Militärflugplatzes als Bundesbetrieb in einer wirtschaftlichen Randregion auf. Diese Bedeutung ist der einheimischen Bevölkerung -der Alpenregion Brienz-Oberhasli- bewusst, und sie ist bereit, die volkswirtschaftlichen Kosten, nämlich die Lärmimmissionen, zu tragen. Ob dies auch in Zukunft so bleibt, ist nicht zuletzt davon abhängig, ob die Bereitschaft von Seiten der Luftwaffe bzw. der Armee vorhanden ist, nebst Lärm zu verursachen auch weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber, Lehrstellenanbieter und Investor zu bleiben und damit die regionalpolitische Verantwortung wahrzu nehmen.

Damit die volkswirtschaftliche Wertschöpfung, und damit Verbunden die Akzeptanz des Militärflugplatzes Meiringen durch Politik, Tourismus, Gewerbe und Bevölkerung erhalten bleibt, dürfen folgende Punkte nicht ausser Acht gelassen werden:

- ◆ Lärm und Arbeitsplätze müssen in einem vertretbaren Verhältnis stehen.
- ◆ Der Anteil an Mitarbeitenden die auf dem Militärflugplatz Arbeit finden, aber nicht in der Region wohnhaft sind, muss möglichst tief gehalten werden.
- ◆ Das Lehrstellenangebot darf nicht reduziert werden.
- ◆ Bei baulichen Investitionen, die durch den Flugplatz Meiringen ausgelöst werden, ist das einheimische Gewerbe angemessen zu berücksichtigen.
- ◆ Eine offene und transparente Informationspolitik seitens der Verantwortlichen ist zwingend notwendig.

Literaturverzeichnis

Dubs, Rolf. (Einführung):

Volkswirtschaftslehre, 7. Auflage, Bern-Stuttgart-Wien: Paul Haupt, 1998

Frey, René, L. (Einführung):

Wirtschaft, Staat und Wohlfahrt. Eine Einführung in die Nationalökonomie, 7 Auflage, Basel, 1992 (insbesondere Abb.1)

Eisenhut, Peter. (Grundlagen):

Aktuelle Volkswirtschaftslehre Ausgabe 98/99, 3 Auflage, Zürich: 1998

Rossi, Angelo. (Grundlagen):

Regionalpolitik – Regionalökonomie, Zürich, Lausanne, 1998

Berner Kantonalbank. (Grundlagen):

Der Kanton Bern in Zahlen, In Zusammenarbeit mit der bernischen Kantonsverwaltung
Bern: 2002

Tourismusorganisation Alpenregion Brienz Hasliberg Meiringen. (Grundlagen):

Jahresbericht 2001

Käppeli, Stephan. (indirekte Auswirkungen):

Studie Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kantonsspitals Obwalden in der Region Sarneraatal.
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebs- und Regionalökonomie des Kantons Luzern, 1991

Landkreis Uecker – Randow. (indirekte Auswirkungen):

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Folgen der Truppenreduzierung der Bundeswehr am Standort Eggstein, 2001

Schweizerischer Bundesrat. (indirekte Auswirkungen):

Botschaft über die Finanzierung des Redimensionierungskonzeptes für die nationale Zivilluftfahrt.
Bundeshaus: 2001

Inderbitzin Jürg. (Volkswirtschaftliche Kosten):

Regionalwirtschaftliche Auswirkungen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Emmen, Luzern
2001

Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe. (Volkswirtschaftliche Kosten):

Lärmschutzmassnahmen Militärflugplätze, 2001 (Dr. U. Baserga)

Bärchtold AG Ingenieure. (Volkswirtschaftliche Kosten):

Lärmbelastungskataster Flugplatz Meiringen Erläuterungsbericht, Bern, 1997

Tremp Andreas. (Volkswirtschaftliche Kosten):

Militärflugplätze der Schweiz, spezifische Nutzungsprobleme, rechtliche Aspekte, Lizentiatsarbeit im öffentlichen Recht, Bern, 2000

Höpflinger François. (Feldstudie):

Ausfälle und Verweigerungen bei Befragungen, Studienarbeiten, 2002
<http://mypage.bluewin.ch/hoepf/fhtop/fhmethod1C.html>

Thierstein A., Walker D., Behrendt H., Egger U. (Zusammenfassung):

Tatort Region- Veränderungsmanagement in der Regional- und Gemeindeentwicklung, 1 Auflage,
Baden-Baden, 1997

Anhang 1

Die vorliegende Diplomarbeit wurde am 7. März 2003 an einem Kolloquium am St. Galler Management Institut SGMI, durch den Verfasser vorgestellt und vertreten.

Mitglieder der Prüfungskommission:

Prof. em. Dr. Emil Brauchlin

Prof. Dr. Hans Peter Faganini

Romed Guntern, lic.oec. et lic.iur

Die Prüfungskommission bewertete die vorliegende Diplomarbeit mit der **Note 6.0**

Das, durch die Prüfungskommission erstellte Gutachten, umfasst folgende Bewertungskriterien:

1. Aufbau und Gliederung der Arbeit
2. Tiefe und Breite der Themenerfassung
3. Inhalt
4. Neuigkeitsgehalt (wissenschaftliche Innovation, Kreativität, neuartige Gesichtspunkte)
5. Auswertung und Einarbeitung der Literatur
6. Sprache (Verständlichkeit, Stil, Lesbarkeit)
7. Formale Gestaltung
8. Stärken der Arbeit
9. Schwächen der Arbeit
10. Präsentation am Kolloquium